

**A** Grundkurs Präsentation und Abgabe

I Ausarbeitung Pläne  
*Schnitte, Grundrisse, Ansichten, Lageplan*

II Räumliche Darstellung  
*Modelle Fotos*  
*Konstruktion / Architektur / Städtebau*  
*Renderings*

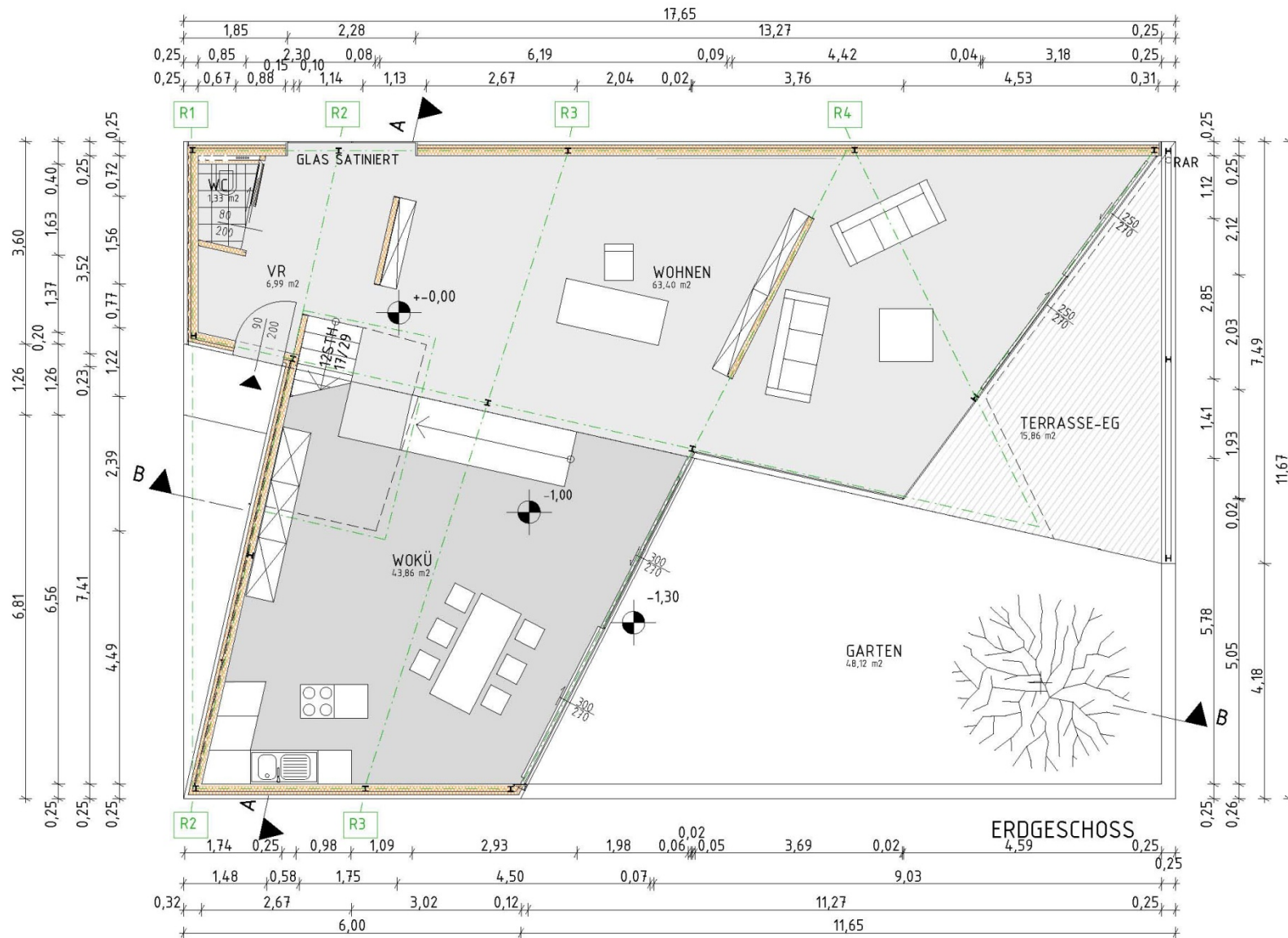
III Layout

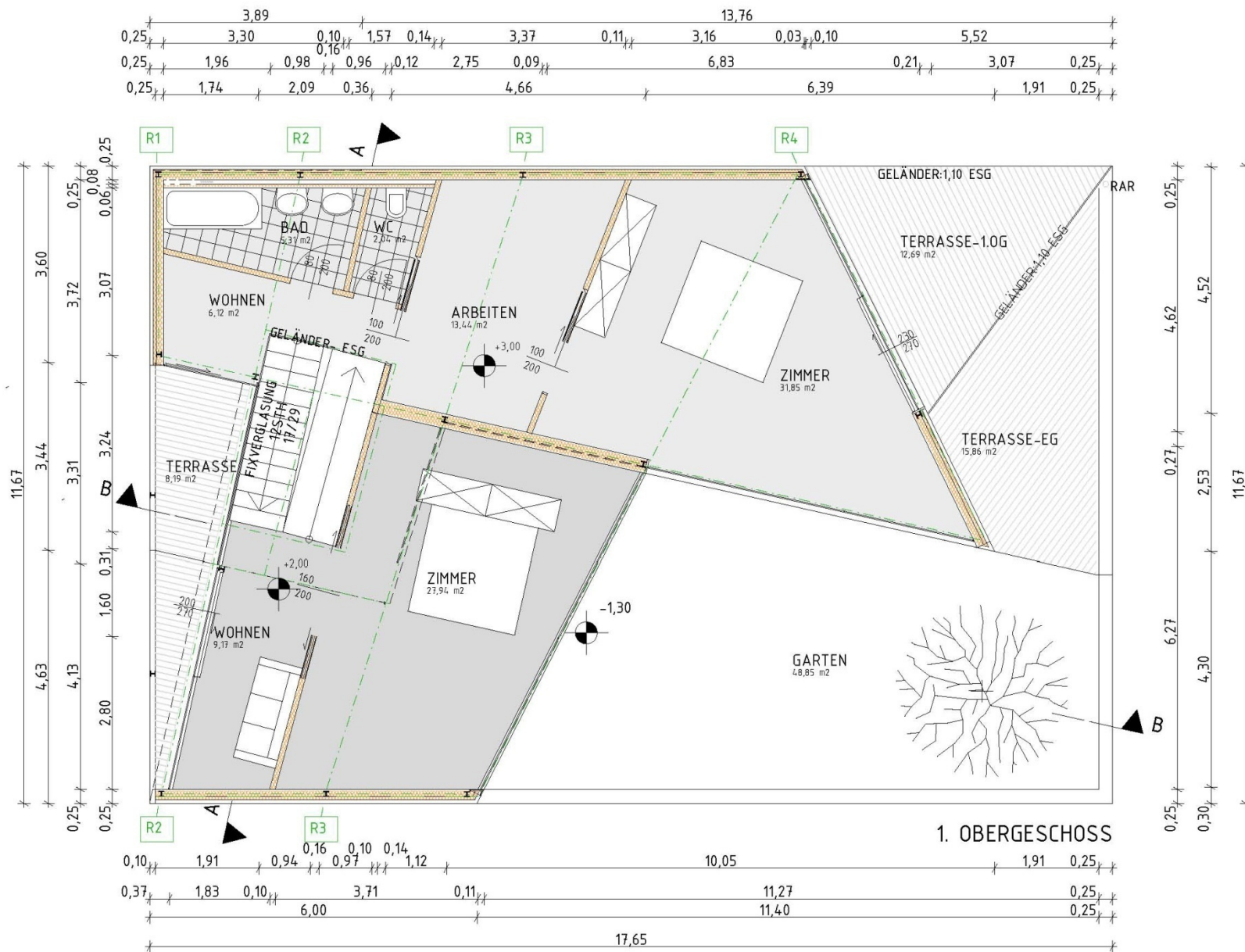
IV Abgabeform

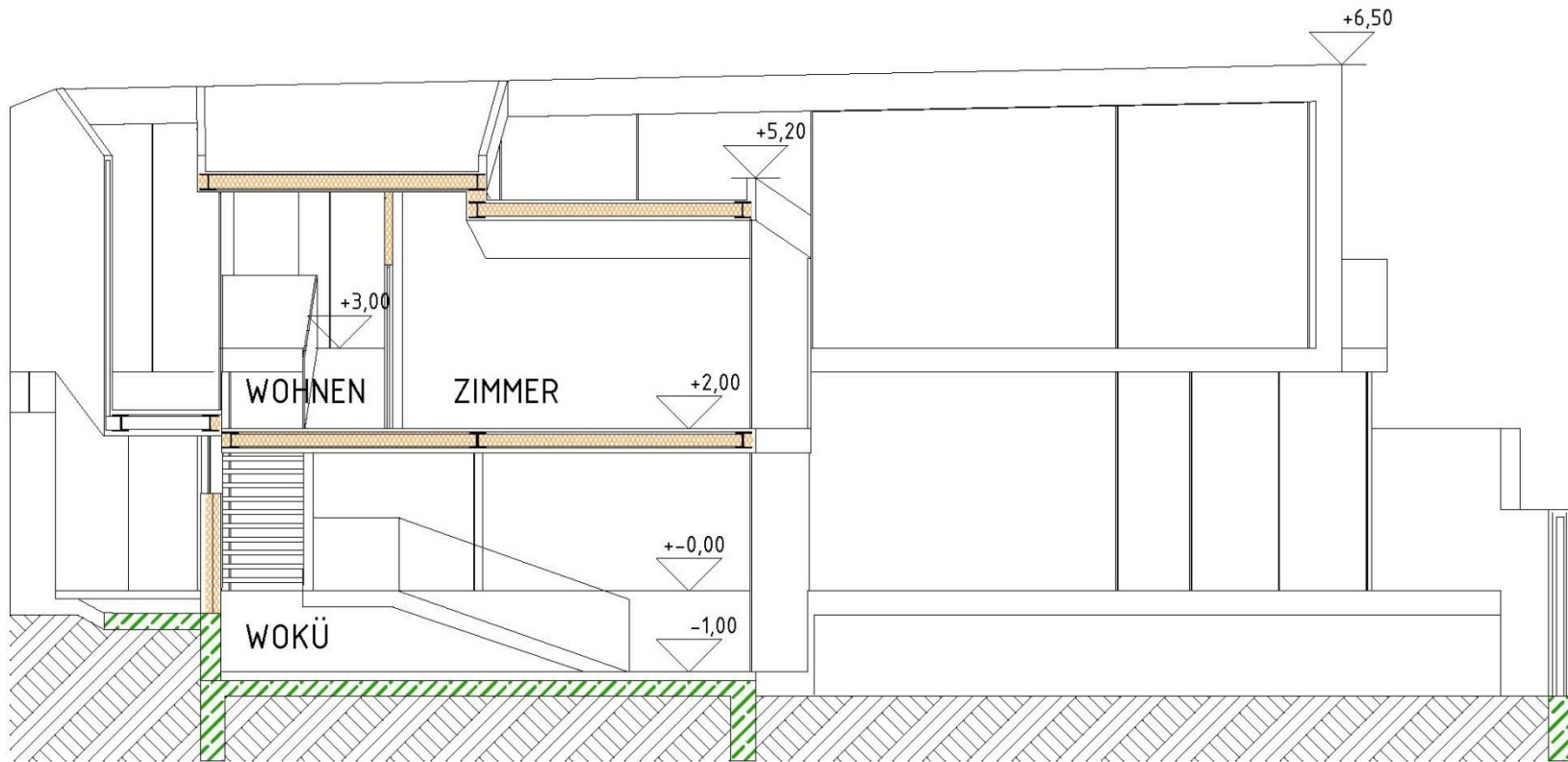
**B** Weiterführende Lehrveranstaltung

**A Grundkurs Präsentation und Abgabe**

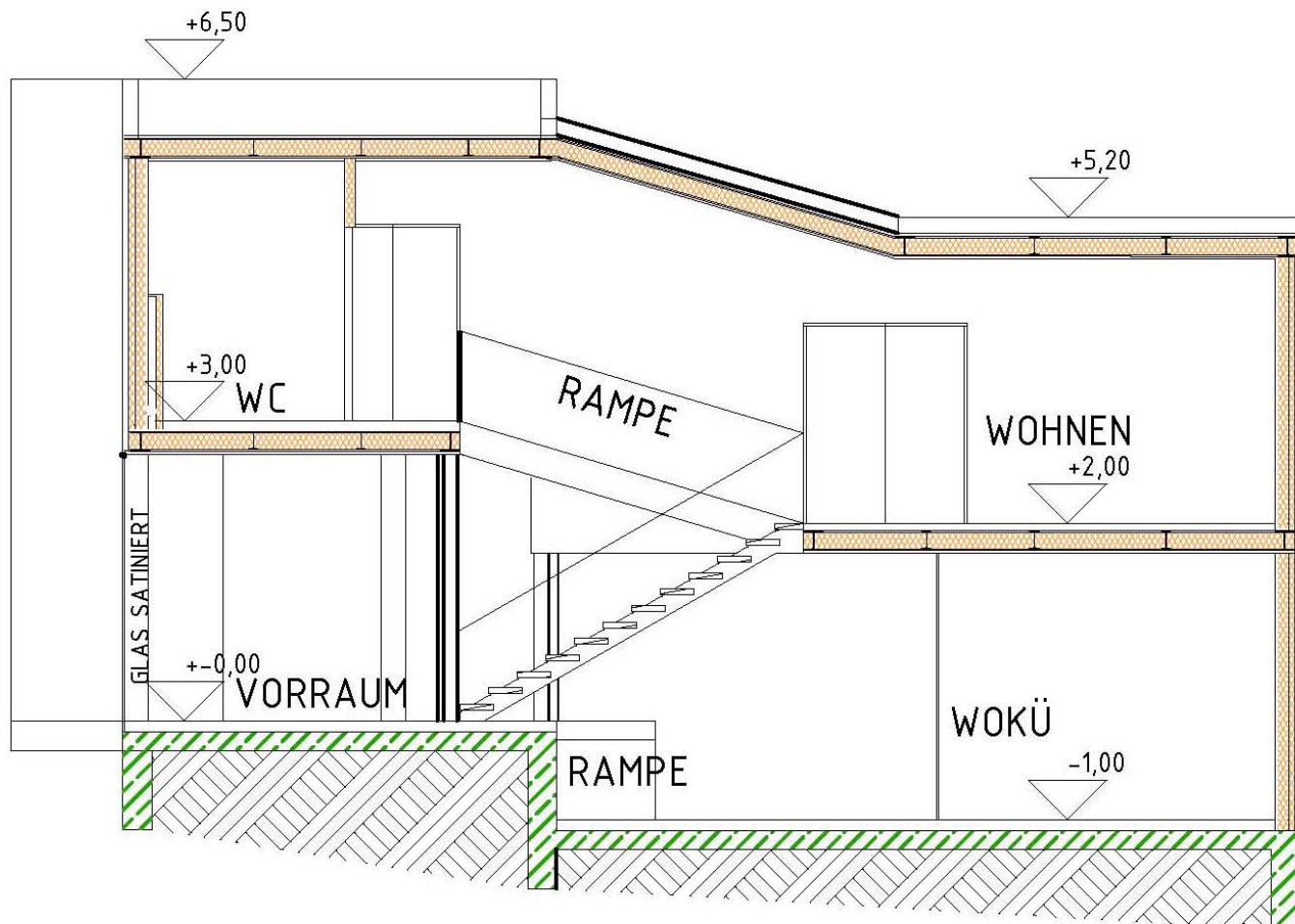
I Ausarbeitung Pläne  
*Schnitte, Grundrisse, Ansichten, Lageplan*







SCHNITT B-B



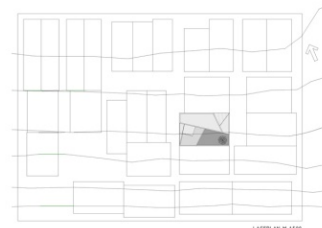
SCHNITT A-A



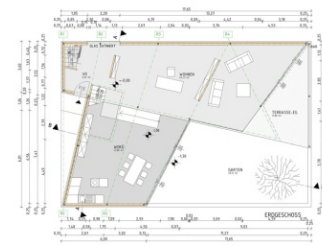
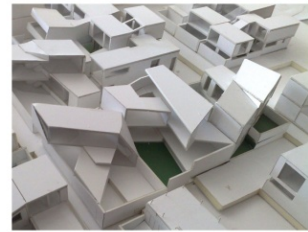




e2314 architektur[hochbau und entwerfen tuwien



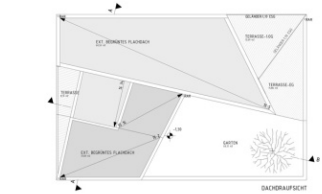
LAGEPLAN H 150



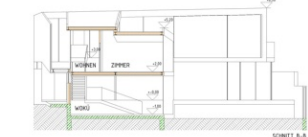
ERDGESCHOSS



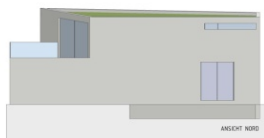
1. OBERGESCHOSS



SNITT B-B



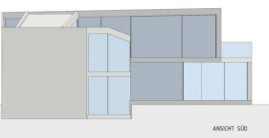
SNITT A-A



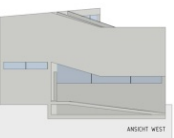
ANSICHT NORD



ANSICHT OST

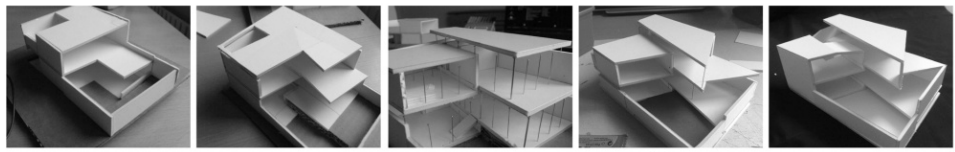


ANSICHT SÜD



ANSICHT WEST

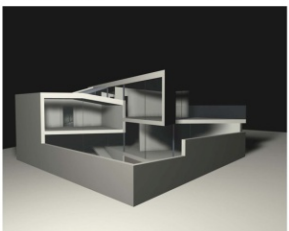
ENTWERFDOKUMENTATION



PROJEKTbeschreibung

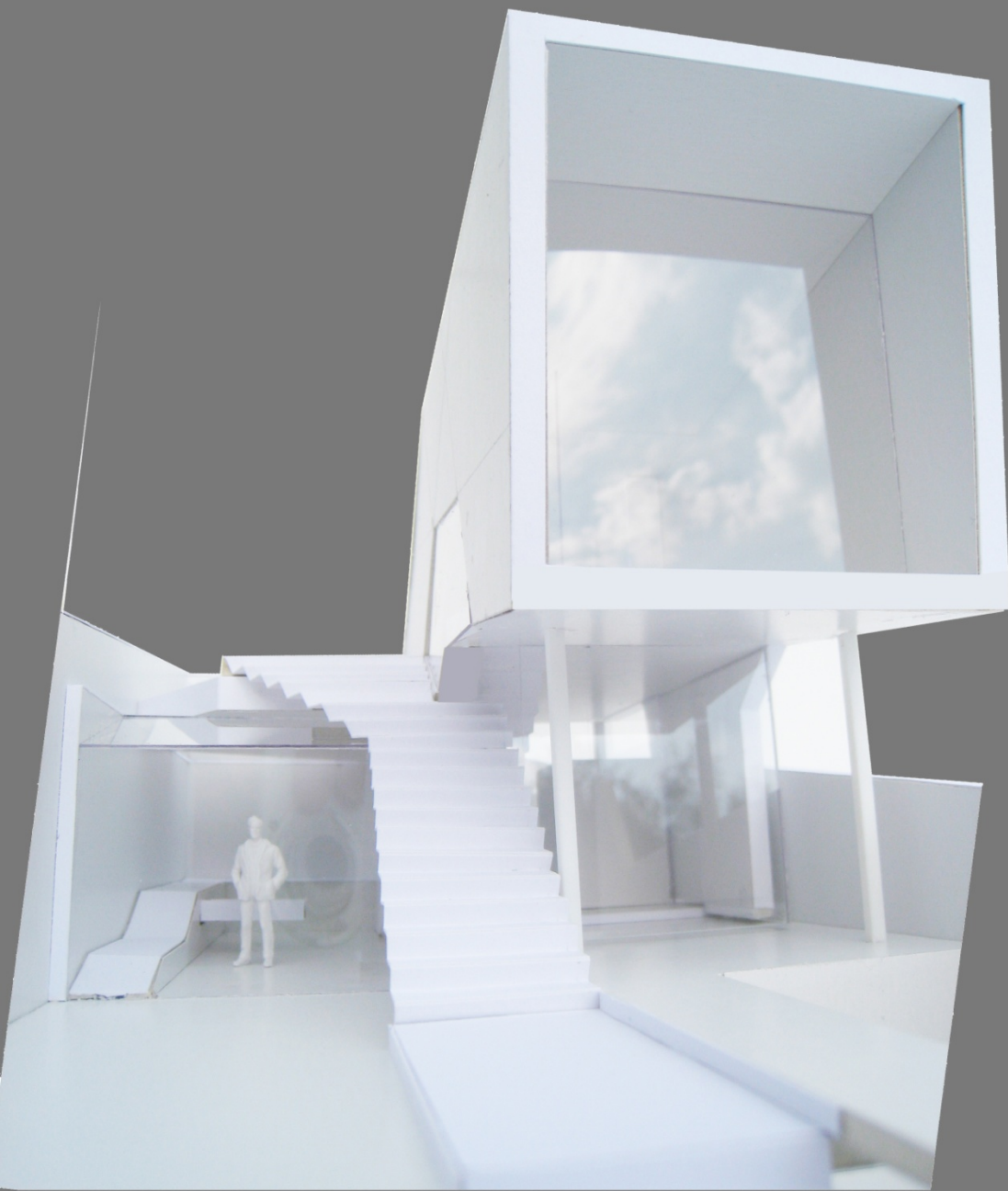
Die Ausgangssite waren 2 übereinanderliegende verschränkte L Grundrisse. Klare Geometrie, dabei existierend das Grundkontur eines zusammenhängenden Gartens. Ein weiterer Schritt war das Splitzen des Grundrisses in 2 Ebenen. Schliesslich kam es zur völligen Aufgabe der Parallelität bzw. Orthogonalität. Auffachen des Grundrisses, volumetrisch gesehen eine Abwicklung, dadurch ergaben sich treppchen förmige überen Koppeln, die sollen das Innere des Gartens einfließen und in das Haus bringen. Beim Betreten des Hauses zieht es einen Richtung Garten durch die auseinanderlaufenden schenkelartigen Mauern, der fächer speizelt sich auch im Trachem wieder, im durchdringende Rahmen zur Unterstützung zu schaffen die Grundrisse und dreidimensional gestaltet im Freiraum zu schaffen - im fließende Übergänge zu schaffen - von innen nach aussen - von Raum zu Raum, die Strahlen im Alltagsleben schliesst sich über gesamte Baumkörper und kommt an dieser Seite nur mit den notwendigsten Öffnungen aus.

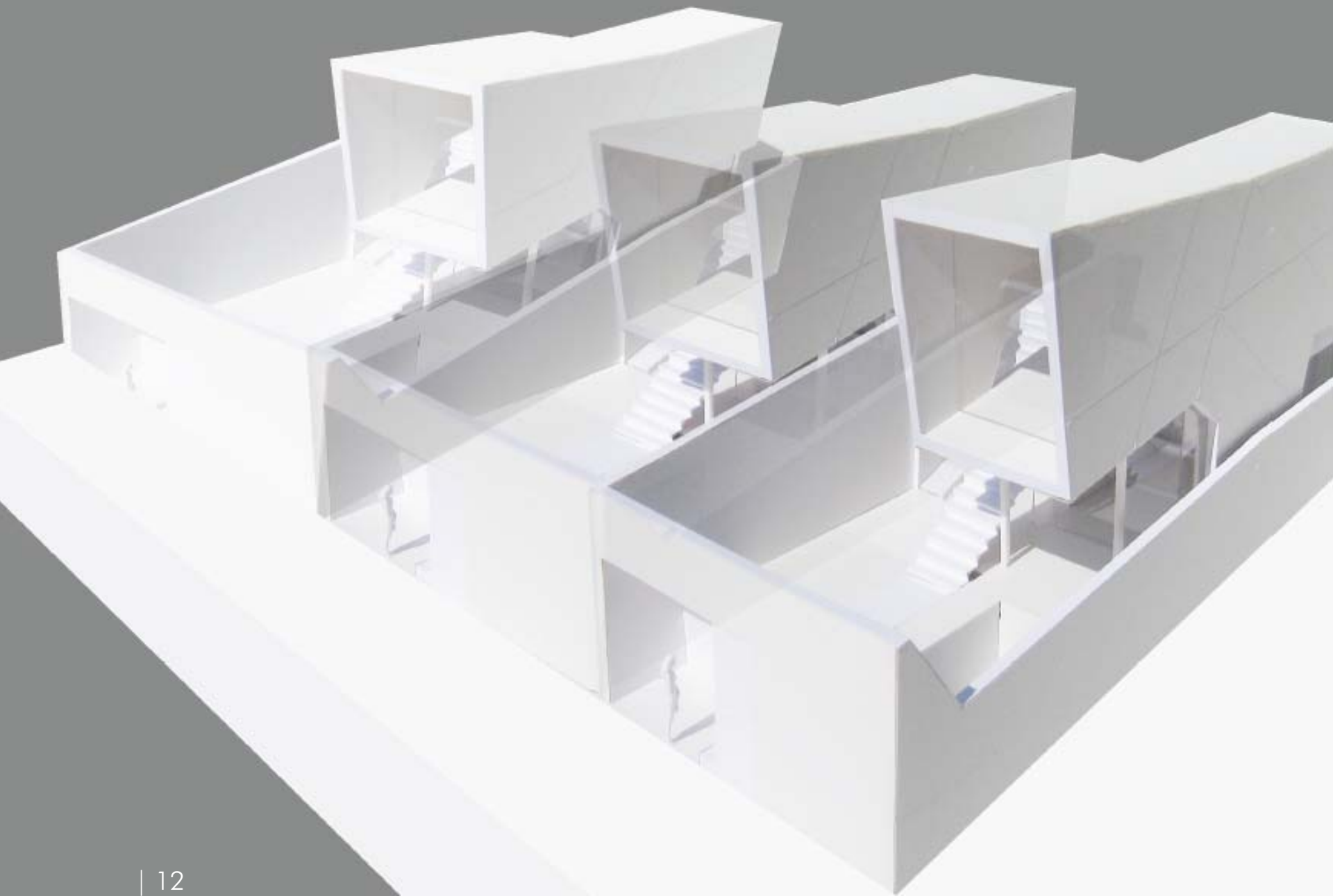
Fabellum, -L, -lat, -Fächer



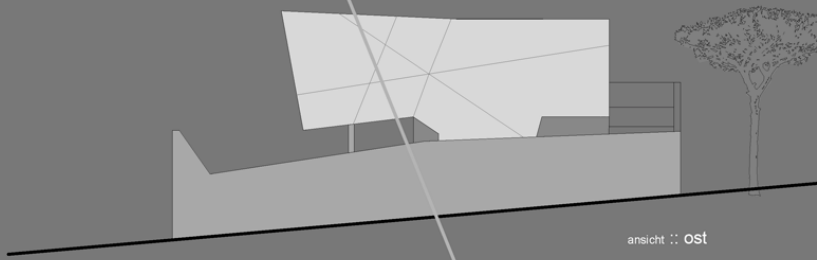
A Grundkurs Präsentation und Abgabe

II Räumliche Darstellung  
*Modelle Fotos*  
*Konstruktion / Architektur / Städtebau*  
*Renderings*







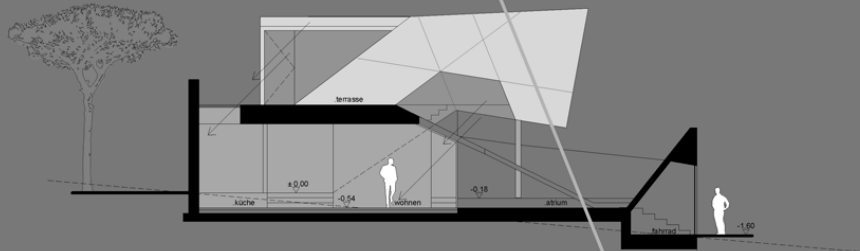


ansicht :: ost



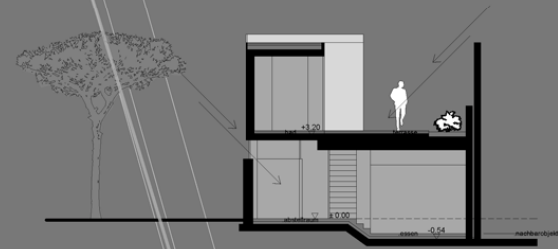
ansicht :: nord

:: **entwurf** :: Auf der Ostseite des Objektes gibt es kein direktes Nachbarobjekt, dadurch ist eine Auflösung der Fassade möglich. Die nichttragenden Innenwände sind gleichhoch wie die östliche Einfriedungswand - dadurch optimaler Lichtfluss möglich.



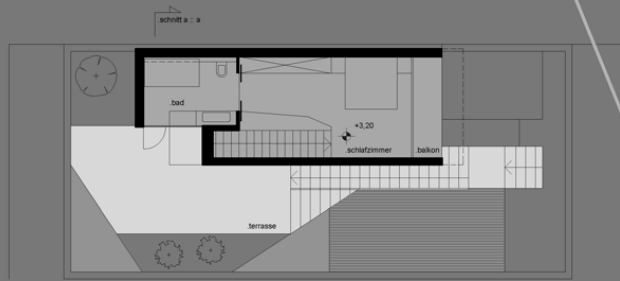
schnitt b :: b

:: fahrradbox ::  
in der Stufassade bietet eine Fassadenöffnung Platz für Fahrräder, etc.

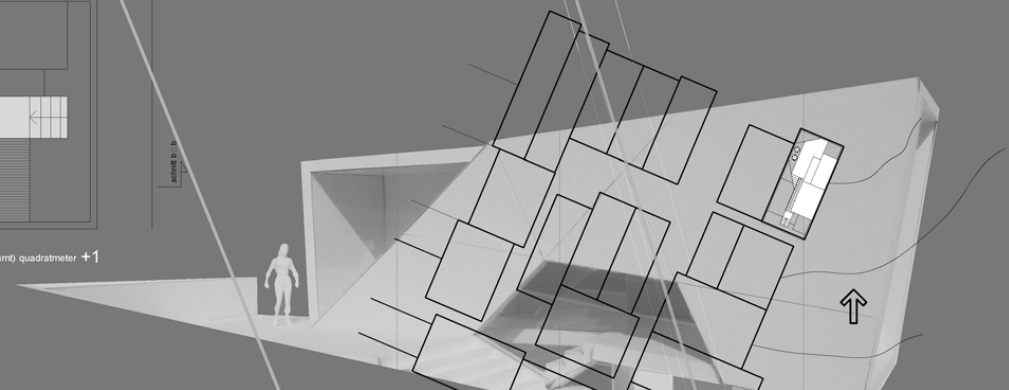


schnitt a :: a

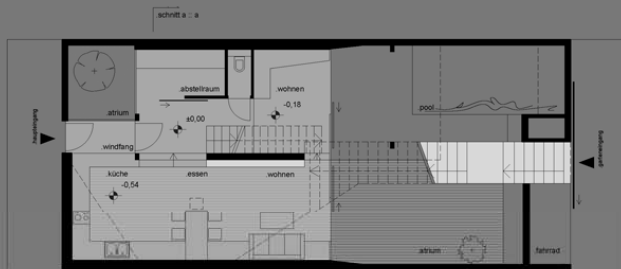
:: slope (style) ::



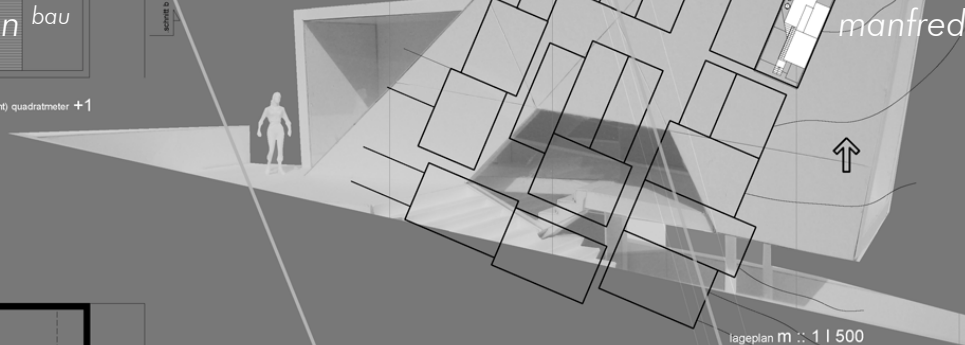
Wohnnutzfläche :: Obergeschoß 30 / (96gesamt) quadratmeter +1



schnitt a - a :: Wohnnutzfläche :: Obergeschoß 30 / (96gesamt) quadratmeter +1

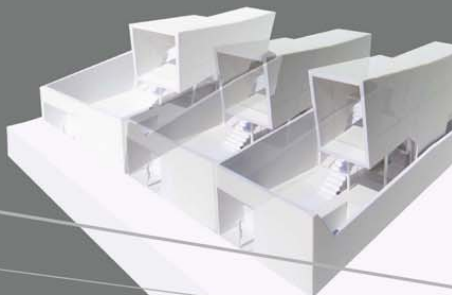


schnitt a - a :: Wohnnutzfläche :: Erdgeschoss 66 / (96gesamt) quadratmeter 0



lageplan m :: 1 : 1 500

**entwurf ::** „Auflösung im Raum“ Das Hanggrundstück wurde in das Entwurfskonzept mit sehr hoher Priorität einbezogen. Das Gefälle soll sich innerhalb der Einfriedungsmauern fortsetzen und „interessanten Raum“ erzeugen. Durch diese Fortsetzung liegt die Aufmerksamkeit auf dem „aus dem Hang herauswachsenden Gebäude“. Durch die Hangsituation entsteht eine optimale „Atriumnutzung“ - d.h. das Atrium erstreckt sich über zwei Geschosse und ist durchgängig begehbar. Durch diese Komprimierung entsteht Platz für ein Swimmingpool.  
**innenraum ::** Nach dem „durchgängigen Prinzip des Atriums“ ist die Nutzung der Innenräume fließend miteinander verknüpft. Küche - Essen - Wohnen - Atrium - Schlafzimmer - Bad - Atrium



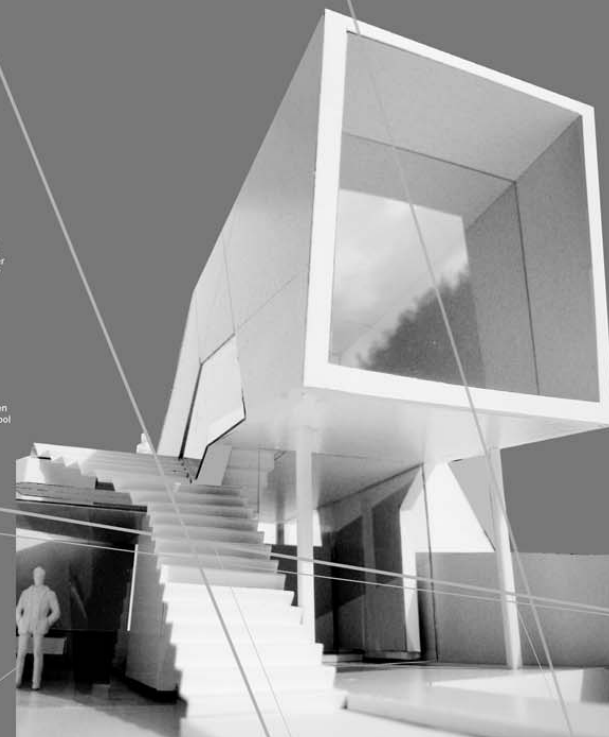
**modell ::**

freie Darstellung (Aneinanderreihung der einzelnen Atriumhäuser)  
 Fotodokumentation Modellbau



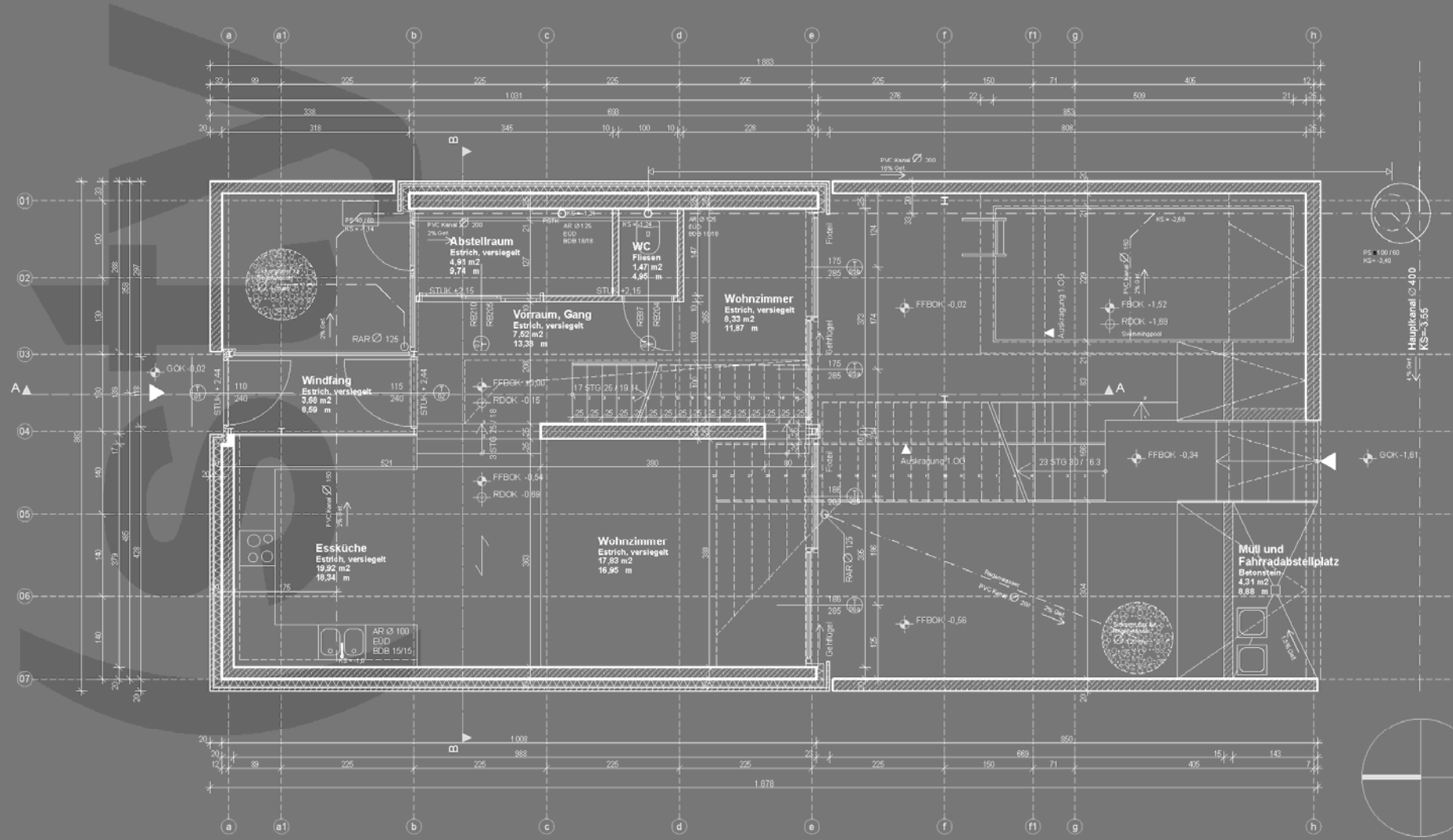
Schlafzimmer - Bad  
 Blick über die Dächer  
 von „slopestyle -city“

Erdgeschoss: Wohnen  
 Atrium - Swimmingpool



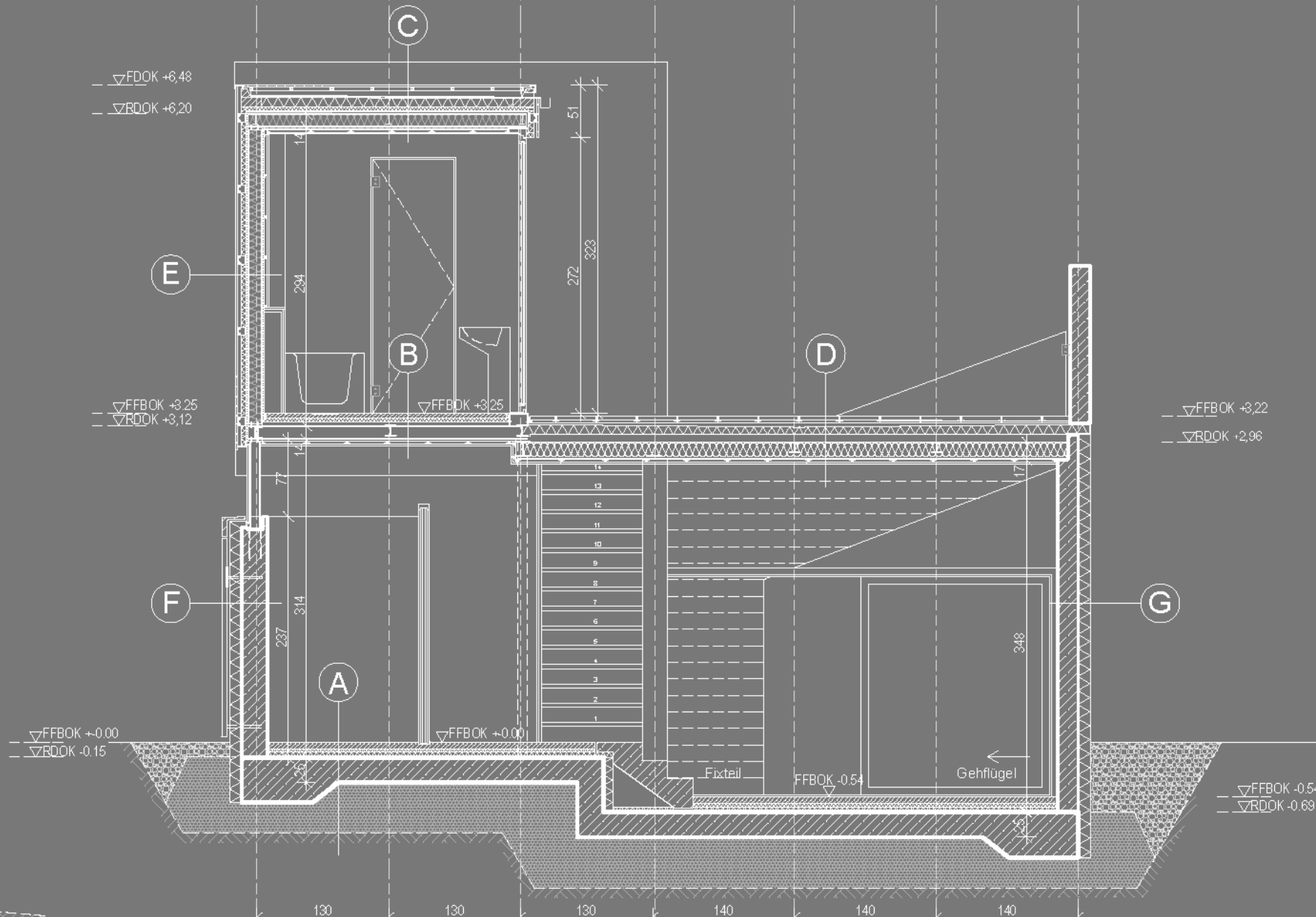
**titel ::**  
 slope = hang . style = stil . hang innerhalb der einfriedungsmauern, herauswachsendes Objekt

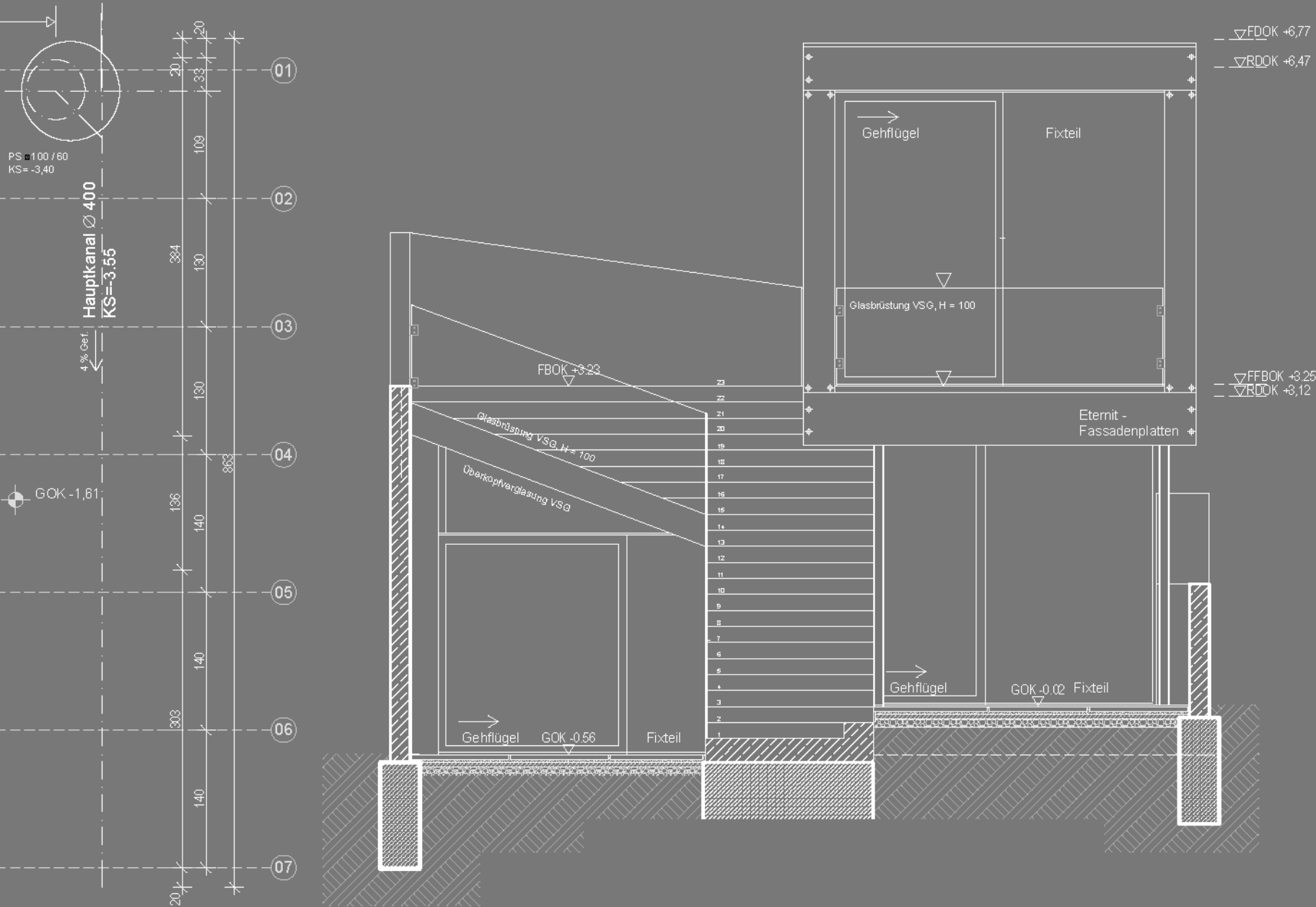
schnitt: a - a











ansicht: **süd**

FFBOK +6.77

FFBOK +6.48

DECKE ÜBER 1. OBERGESCHOSS

- 2,0 Dachabdeckung nicht begehrbar (Ebenfl. Fassadenplatten)
- 3,0 Lagerprofil (Aluminiumstr. 30 / 30)
- 5,0 Aluminiumrohr 30 / 50
- 5,0 Bauelemente
- 10,0 Abdichtung Bitumenbahn zweilagig
- 3,0 Gefällebetonung XPS 15% (10 D 6,0)
- 1,5 2 x OSB - Platte
- 13,0 HEA 140 - Profil
- 3,0 dazw. Wärmedämmung
- 1,5 Dampfsperre
- 3,0 OSB - Platte
- 3,0 Montageprofil (Zwischenraum f. E-Isol.)
- 1,5 Fassadenplatte
- 45,5 Gesamt

Außenwand 1. OG (Kalt / Warm)

- 2,0 Vorgehänge Element - Fassadenplatten
- 3,0 Holzbohlen Montageprofile
- 5,0 Winddichtung
- 5,0 Wärmedämmung
- 2,0 OSB - Platte
- 14,0 PPE 140 - Profil dazw. Dämmung
- 2,0 Dampfsperre ad 2 Zm
- 2,0 OSB - Platte
- 3,0 Montageprofile
- 3,5 Fassadenplatte (Ebenfl.)
- 33,5 Gesamt

FFBOK +3.25

DECKE ÜBER ERDGESCHOSS

- 5,0 Estrich verriegelt
- 3,0 PAE - Folie
- 3,0 Trittschalldämmung
- 4,0 Trittschallbahn
- 14,0 HEB 140 - Profil
- 3,0 Montageprofile
- 2,0 Fassadenplatte
- 30,0 Gesamt

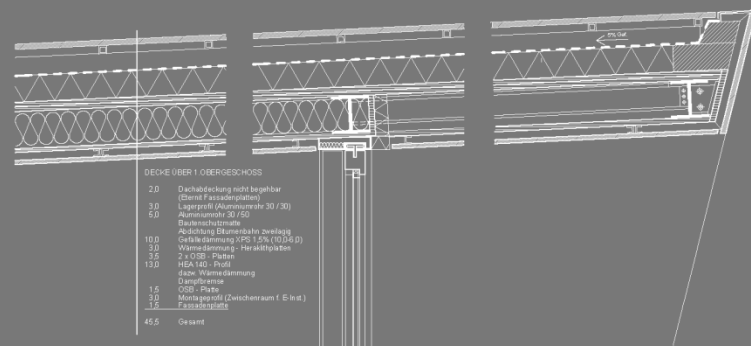
Außenwand EG (Kalt / Warm)

- 5,0 Vorgehänge Fertigeck
- 3,0 Holzbohlen
- 3,0 Herabdichtung Unterelementen
- 12,0 Abdichtungsbahn
- 2,0 Wärmedämmung
- 2,0 Holz - Fertigeck
- 40,0 Gesamt

FFBOK +0.00

FUNDAMENTAUBAU

- 7,0 Estrich verriegelt
- 3,0 PAE - Folie
- 3,0 Trittschalldämmung
- 5,0 Wärmedämmung
- 25,0 STB - Plattenfundament
- 50,0 Gleitschienenquerschnitt (Technopol)
- 90,0 Gesamt



DECKE ÜBER 1. OBERGESCHOSS

- 2,0 Dachabdeckung nicht begehrbar (Ebenfl. Fassadenplatten)
- 3,0 Lagerprofil (Aluminiumstr. 30 / 30)
- 5,0 Aluminiumrohr 30 / 50
- 5,0 Bauelemente
- 10,0 Abdichtung Bitumenbahn zweilagig
- 3,0 Gefällebetonung XPS 15% (10 D 6,0)
- 1,5 2 x OSB - Platte
- 13,0 HEA 140 - Profil
- 3,0 dazw. Wärmedämmung
- 1,5 Dampfsperre
- 3,0 OSB - Platte
- 3,0 Montageprofil (Zwischenraum f. E-Isol.)
- 1,5 Fassadenplatte
- 45,5 Gesamt

FFBOK +3.25

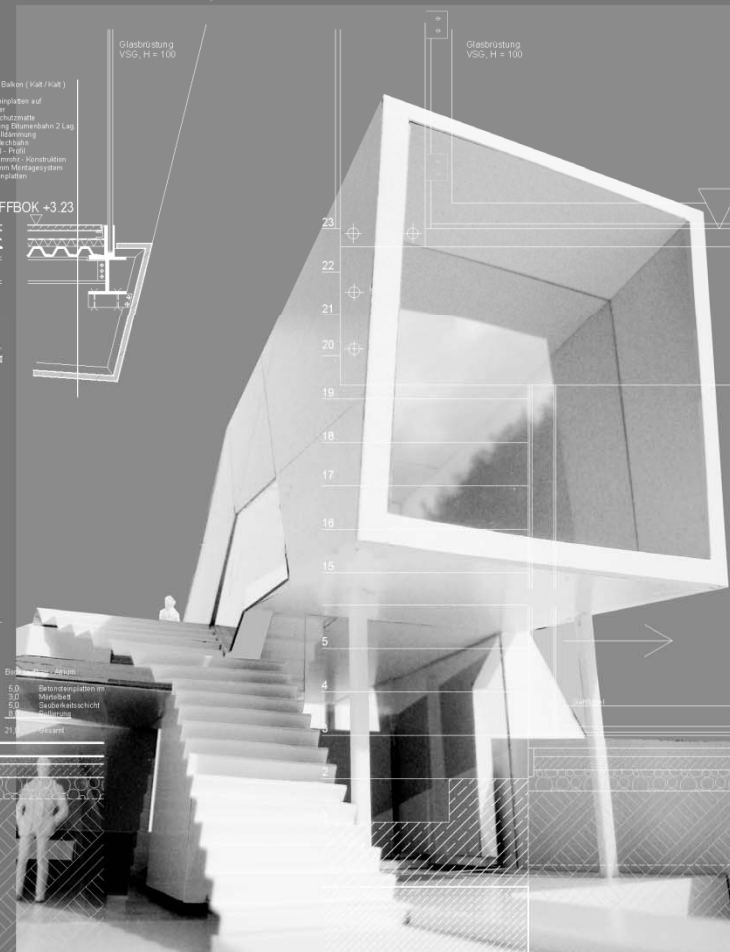
Fußbodenaufbau - Balkon (Kalt / Kalt)

- 2,0 Betonstärkungsplatten auf Sandstein
- 3,0 Bauelemente
- 3,0 Aufschlag Stützelemente 2 Lag Trittschalldämmung
- 4,0 Trittschallbahn
- 14,0 HEA 140 - Profil
- 3,0 Aluminium - Systemdichtung 30 / 50 mm Montageprofil
- 1,5 Fassadenplatten

FFBOK +3.23

Glasbrüstung VSG, H = 100

Glasbrüstung VSG, H = 100

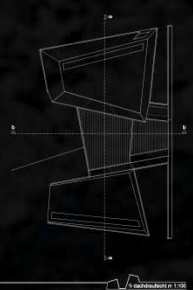


fassaden: schnitt 01

fassaden: schnitt 02

A Grundkurs Präsentation und Abgabe

III Layout

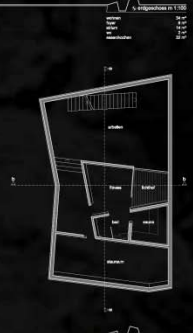
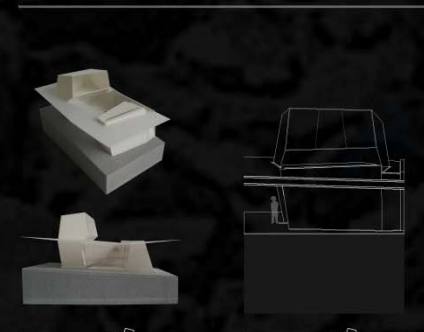
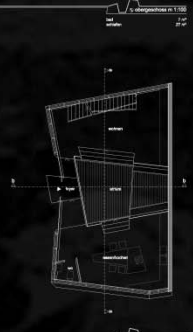
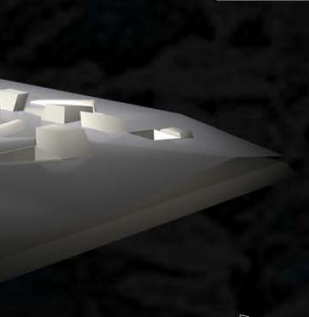
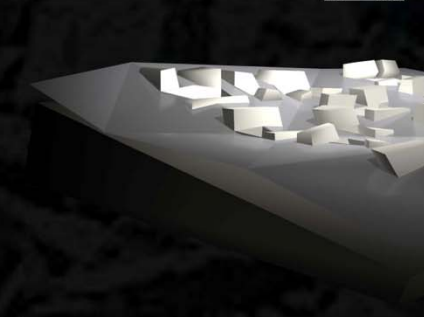


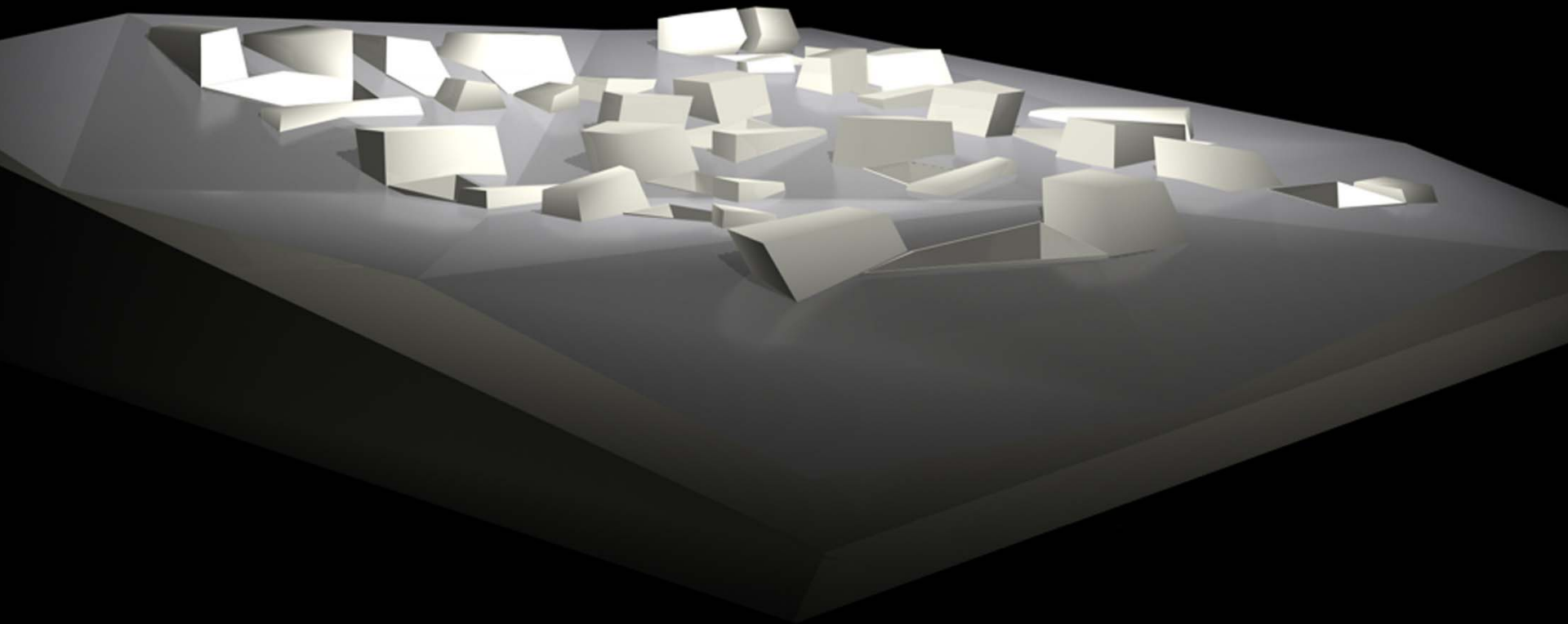
die grundidee dieses projekts liegt im konzept der gesamtsituation aller grundrissse. es wurde eine neue ebene zwischen untergeschoss und obergeschoss eingeschoben (der sogenannte „urban floor“). dies soll den öffentlichen vom nicht öffentlichen raum trennen, damit passanten eine verkehrsmittelnahe eintrittsmöglichkeit in das raumkollektiv „urban floor“ um den an „urban floor“ vorhandenen privaten raum zu schützen. diese zwei ebene werden durch öffentliche stiegen miteinander verbunden, diese stiegen befinden und betreten gleichzeitig den „urban floor“.

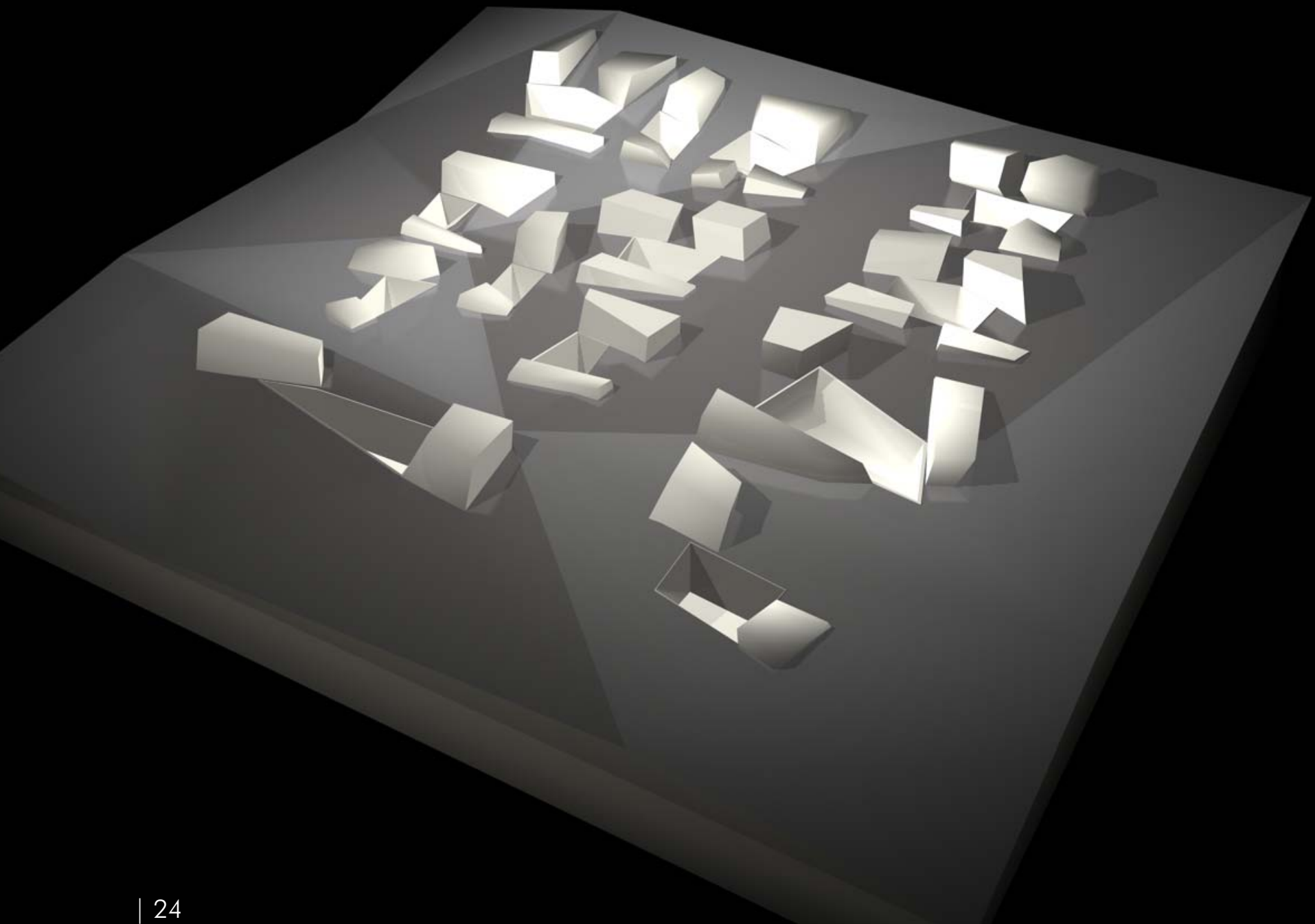
das genauer beschriebene haus passt sich perfekt in die formensprache des schweizerischen stammes „living rocks“ an. die form des „urban floor“ reagiert voluminös sodass, auf einer sich neigenden grundrissse liegende bewohnerebenen verankert, die stiegen gestiegen die stiegenverläufe nachfolgend auch wenn alle körper in der vogelperspektive solide vorhanden wären so findet man im „urban floor“ nur einige große bewohner da die einbauten im untergeschoss großteils zu komplexen körpern zusammen geschlossen sind, um das ankommen in verschiedenen richtungen zu gewährleisten.

das haus ist für ein bis zwei bewohner ausgelegt, wobei sich im konzept auch familienhäuser für vier und mehr bewohner finden. der eintritt des hauses selber liegt in der ebene wo sich auch das foyer befindet. dass im winter durch eine eintrittsöffnung zwischen winterein- und aussichtsbereich befindet, im sommer jedoch wird dies durch ein teilbares raumgitter, da es die ebene verbindungszone zwischen den beiden oberflächen aufnahmefähigkeiten ist. bewegt man sich in das obergeschoss, so kommt man in den winterraum und tritt in den raum und auch zum ausgang auf den „urban floor“ im untergeschoss befinden sich der winterraum, ein stiegenraum sowie eine sauna mit bad. um die grundidee der sauna voll nutzen zu können wurde ein winterraum vor dem stiegenraum angefügt, dieser erfüllt zwei aufgaben, erstens kann der stiegenbereich nach dem eintritt sich eine selbständige abklärung house und zweitens werden winterraum und stiegenraum einmündig und ausersichtsbereich.

die äußeren und inneren raumränder sind bei diesem konzepten projekt sehr wichtig. beide sollen die schneefrei-ebenen großteils durch die doppel stiegenwände und doppel stiegenwänden jedoch wird durch geschichteten eintritt von hohem materialen und farben ein eintritt und kühlere eintritt erzeugt, die aussichtsbereiche werden mit hohem materialen platten, farbig verkleidet. im inneren finden sich im gegenüber dazu gleichzeitige großteils weisse oberflächen.









die grundidee dieses projekts liegt im konzept der gesamtsituation aller grundstücke. es wurde eine neue ebene zwischen erdgeschoss und obergeschoss eingezogen der sogenannte „urban floor“. dies soll den öffentlichen vom nicht öffentlichen raum trennen, darum passieren alle verkehrstechnischen angelegenheiten im darunter liegenden, „traffic floor“, um den am „urban floor“ vorherrschenden privaten raum zu schützen. diese zwei ebene werden durch öffentliche atrien miteinander verbunden. diese atrien belüften und belichten gleichzeitig den „traffic floor“.

das genauer beschriebene haus passt sich perfekt in die formensprache des aufgeschnappten themas „livingrocks“ an. die über den „urban floor“ ragenden volumina sollen, auf einer sich neigenden geröllwüste liegende gesteinsbrocken symbolisieren. die atrien gestalten die dazugehörige negativform, auch wenn alle körper in der vogelperspektive solidäre volumina bilden so findet man am „traffic floor“ nur einige große baukörper, da die einzelnen im erdgeschoss größtenteils zu komplexen körpern zusammen geschlossen sind, um das atriumhaus im verdichteten flachbau zu gewährleisten.



erdgeschoss volumen



obergeschoss volumen

das haus ist für ein bis zwei bewohner ausgelegt, wobei sich im konzept auch familienhäuser für vier und mehr bewohner finden. der eingang des hauses selber liegt an der westseite wo sich auch das foyer befindet dass im winter auch als erschließungsgang zwischen wohnen und essen/kochen fungiert. im sommer jedoch wird das atrium als weiterer wohnraum genutzt, da es die offene verbindungsebene zwischen den beiden überdachten aufenthaltsräumen ist. bewegt man sich in das obergeschoss, so kommt man in den schlafraum und weiters ins bad der bewohner und auch zum ausgang auf den „urban floor“. im untergeschoss befinden sich der arbeitsbereich, ein fitnessraum sowie eine sauna mit bad. um die genüsse der sauna voll nützen zu können wurde ein weiterer von oben offener lichthof eingebaut. dieser erfüllt zwei aufgaben, erstens kann der saunabesucher nach dem erhitzen sich eine erfrischende abkühlung holen und zweitens werden arbeitsbereich und fitnessraum sinnvoll und ausreichend belichtet.

die äußeren und inneren raumindrücke sind bei diesem komplexen projekt sehr ähnlich. beide sollen die schroffheit solcher geröllwüsten durch die überall schiefen wände und decken symbolisieren jedoch wird durch gezielten einatz von hellen materialien und farben ein cleaner und kühler eindruck erzeugt. die aussenwände werden mit hellen matten platten füglich verkleidet. im innenraum finden sich im gegensatz dazu glänzende größtenteils weiße oberflächen.

dachdraufsicht m 1:100

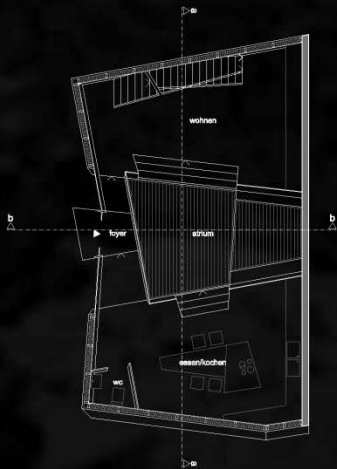
beschreibung

lageplan m 1:500

obergeschoss m 1:100

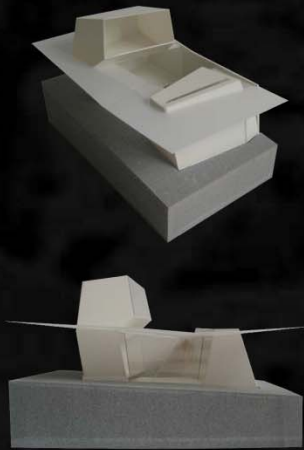
bad  
schlafen 7 m<sup>2</sup>  
27 m<sup>2</sup>

rendering

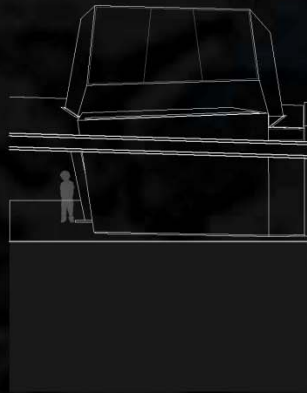


endgeschoss m 1:100

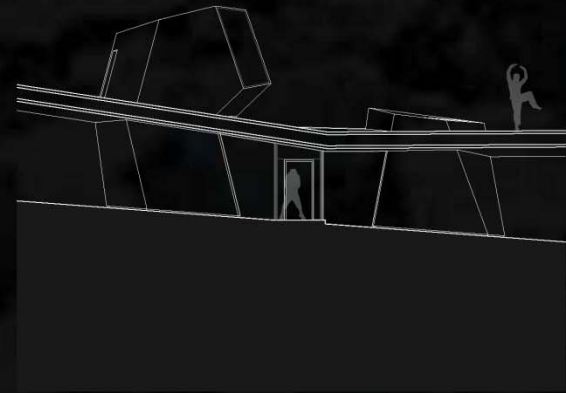
wohnen	34 m²
foyer	6 m²
stuhm	14 m²
wc	2 m²
essen/kocher	32 m²



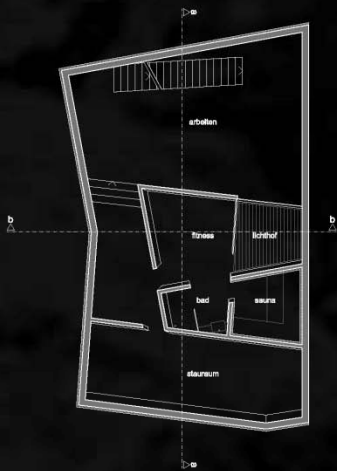
modellfotos



süd ansicht m 1:100



west ansicht m 1:100

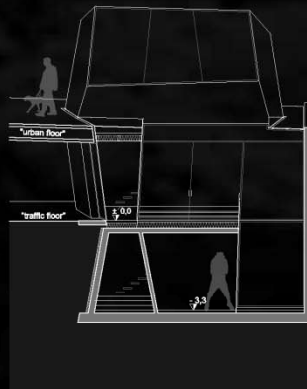


untargeschoss m 1:100

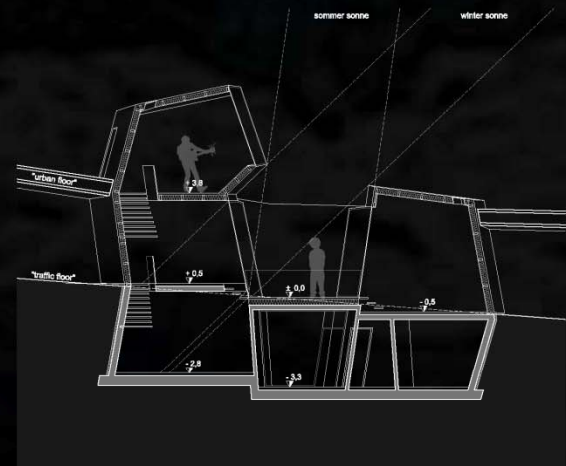
erballen	41 m²
flur/st	10 m²
stuhol	8 m²
bad	4 m²
sauna	6 m²
stauraum	22 m²



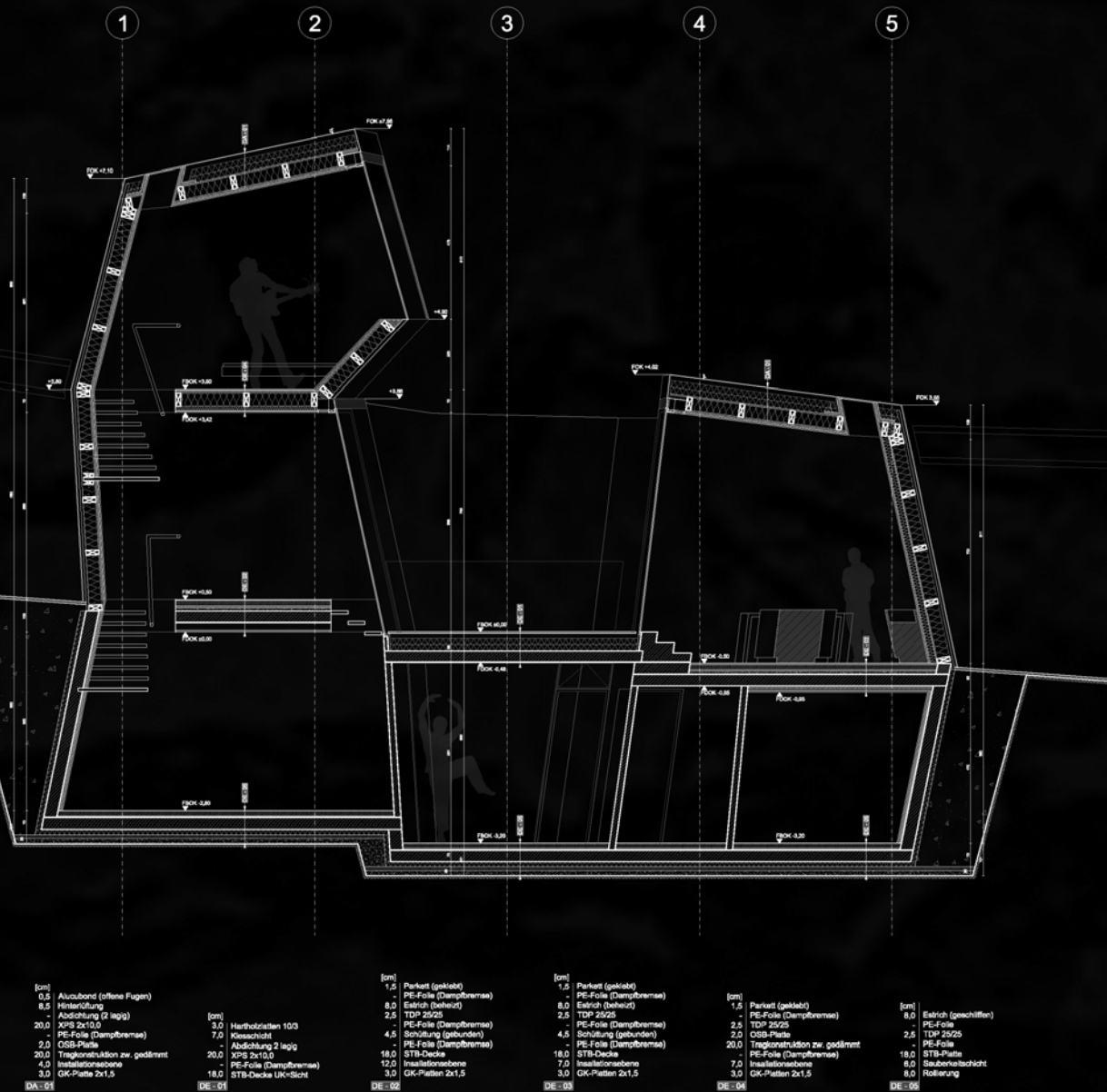
modellfotos



schnitt b-b m 1:100



schnitt a-a m 1:100





A Grundkurs Präsentation und Abgabe

IV Abgabeform

## 270.016 Grundkurs Architektur und Konstruktion - Hochbau

Vorlesung mit Übung, 2008W oder 2009S, 5.0h (Einführungsveranstaltung)

### Bemerkungen



**Vorlesungen >>** [hier klicken](#)

**Planungsgrundlagen >>** [hier klicken](#)

**Aufgabenstellung >>** [hier klicken](#)

**Korrekturtermine >>** [hier klicken](#)

**Korrekturthemen >>** [hier klicken](#)

**Anmeldung >>** [hier klicken](#)

**Abgabe >>** [hier klicken](#)

### Ziel der Lehrveranstaltung

Das Eintauchen in das architektonisch konstruktive Denken, dem Erkennen und Verstehen von Baukonstruktionen. Erwecken des Gefühls für konstruktions- und materialbedingte Formzusammenhänge anhand einer überschaubaren Entwurfsaufgabe. Anwendung der Basis-information aus den Vorlesungen 'Hochbau Einführung' und 'Tragwerkslehre Einführung'. Logische Anwendung von Bauelementen und Materialien im Architektur- und Tragwerksentwurf und deren überschlägige Dimensionierung.

### Inhalt der Lehrveranstaltung

Entwurfs- und Konstruktionsplanung  
Durcharbeitung des grundsätzlichen Lösungsvorschlages der Bauaufgabe unter Berücksichtigung der vom Institut bekanntgegebenen Rahmenbedingungen. Zeichnerische Darstellung des Gesamtentwurfes in solcher Durcharbeitung, dass dieser ohne grundsätzliche Änderung als Grundlage für die Ausführungsplanung, bearbeitet in der weiterführenden Übung 270.104 Hochbau und Tragwerk, dienen kann. Sämtliche Grundrisse, Ansichten und Schnitte im Maßstab 1:100, Konstruktions- und Architekturmodell im Maßstab 1:100. Lageplan im Maßstab 1:200. Renderings des Innen- und Aussenraums. Objektbeschreibung mit Erläuterungen (ev. Kostenberechnung).

inklusive). Selbstverständlich steht es den Student/inn/en frei Ihre Arbeit bei anderen Anbietern drucken und aufkaschieren zu lassen!

- Bitte kümmern Sie sich rechtzeitig darum bzw. bedenken Sie etwaige Plotter-Kapazitätsprobleme an den Abgabe-Tagen.

## 1 Abgabe:

- Für die ordnungsgemäße Abgabe der Grundkurs-Arbeiten sind folgende Punkte strikt einzuhalten.

### 1.1 Abgabe-Ort:

- Die Arbeiten sind an der Abteilung Hochbau und Entwerfen – Adresse: TU Wien, Karlsplatz 13, Stiege 4, 4.Stock, rote Tür – zu den angegebenen Terminen abzugeben.

### 1.2 Abgabe-Termine:

- Es stehen zwei Termine für die Abgabe der Grundkurs-Arbeiten den Studierenden zur Auswahl.
  1. Termin: Dienstag, 23. Juni 2009 von 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr
  2. Termin: Donnerstag, 25. Juni 2009 von 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Bitte nutzen Sie beide Termine und warten Sie nicht bis zur letzten Minute.

### 1.3 Abgabe-Formalitäten:

- Die Arbeiten werden bei der Abgabe mit einem Eingangsstempel versehen. Die Abgabe wird von den Student/inn/en mittels Unterschrift bestätigt.

### 1.4 Abgabe-Paneel:

- Die Arbeiten sind im Hochformat mit der Breite: 100 cm und der Höhe: 140 cm als Paneel in der Stärke: 5 mm abzugeben.

### 1.5 Abgabe CD-Rom:

- Die Arbeiten sind auf CD-Rom als PDF-Datei abzugeben. Inhalt der PDF-Datei ist der Plandruck PLOT des Abgabe-Paneels.

## 2 Formale Anforderungen:

- Die Leistungserfordernis stellt die intelligente Umsetzung und übungsmaßige Darstellung des Stoffgebiets des Hochbaus aus der Vorlesung Hochbau Einführung für Architekten dar. Das in der Vorlesung „Erlernte“ soll in der Übung Grundkurs Hochbau und Konstruktion in Kleingruppen „angewandt“ geübt werden.

### 2.1 Abgabe-Paneel:

- Das Abgabe-Paneel beinhaltet die gesamte Grundkurs-Arbeit. Diese ist als Plandruck PLOT auf 5 mm Kapaline (Trägermaterial besteht aus kartoniertem Leichtschäumplatten) auf zu kaschieren.
- Angebot: Mit der Firma Schiessling (Plot-Service, Operngasse 20 b, 1040 Wien) wurde ein Sondertarif für die Lehrveranstaltung Grundkurs ausverhandelt (€ 47,- all

### 2.2 Abgabe CD-Rom:

- Die gemeinsam mit dem Paneel abzugebende CD-Rom muss zumindest die Arbeit (das Abgabe-Paneel) in Druckqualität als PDF-Datei enthalten. Die CD-Rom soll folgend lesbar beschriftet werden: Vorname Nachname Matrikelnummer, Handy-Nummer, Grundkurs Hochbau S09, Gruppenbezeichnung (z.B. A1 oder G26).
- Die Beschriftung erfolgt am besten mit CD-Rom geeignetem Aufkleber. Die interne CD-Rom-Struktur hat die Matrikelnummer als Hauptverzeichnis zu enthalten. Darunter sind Verzeichnisse PDF, DWG, DOC anzulegen.
- Die CD-Rom soll in keiner Kassette, sondern in einer dünnen flexiblen Hülle aus durchsichtigem Kunststoff abgegeben werden.

### 2.3 Paneel-Layout:

- Das Layout des Paneels hat nach Vorgabe zu erfolgen. Die Layoutvorgabe ist im TUWIS unter der Lehrveranstaltung (270.016 Grundkurs Architektur und Konstruktion – Hochbau) als Download verfügbar. Unter Planungsgrundlagen (>>hier klicken) sind die Layoutvorgabe GKH 2009\_100x140cm als PDF (Akrobat-Datei) und INDD als InDesign-Datei vorhanden. Die Beschriftung (obere Zeile 1 cm Höhe, untere 5 mm Höhe) ist einzuhalten. Als Schriftart soll ARIAL Bold verwendet werden.
- Links oben ist nach Layoutvorgabe in der ersten Zeile: hochbau und entwerfen, in der zweiten Zeile: tu\_wien e253|4 ... sowie die Gruppenbezeichnung (z.B. A1 oder G26) anzuführen (siehe Layoutvorgabe.indd.pdf).
- Rechts oben sind in der ersten Zeile: projekttitle (eigen gewählter Titel, welcher das Projekt am besten charakterisiert) vorname nachname matrikelnummer (z.B. max musterfrau 0812345), in der zweiten Zeile: 270.016 grundkurs architektur und konstruktion – sommersemester 2009 anzuführen (siehe Layoutvorgabe.indd.pdf).

### 2.4 Paneel-Inhalt:

- Das Projekt soll in Lageplan, Grundrissen, Schnitten, Ansichten, räumlichen Darstellungen (Modellfotos, Renderings) präsentiert werden.
- Die Summe der Darstellungen/Pläne ergibt sich aus der Konzeption des Gebäudes um dieses durchgängig verstehen/begreifen zu können.
- Als Grundrisse sind Erd- bzw. Eingangsgeschoss, Ober- bzw. Untergeschoss, Terrassen- bzw. Dachgeschoss zu erfassen.
- Die Schnitte sollten zumindest Quer- und Längsschnitt enthalten (Anmerkung: Die Schnittführung soll insbesondere die Stiegen/Treppen, sowie Innen-Höfe mit einbeziehen).
- Die räumlichen Darstellungen sollen die architektonische Qualität des Projektes widerspiegeln. (Anmerkung: Da es sich um eine Hofhaus-Bebauung handelt, ist der Hof in Vogelschau als auch in Augenhöhe des Betrachters/Bewohners logischer Weise darzustellen. Innenraumdarstellungen sollten den Außenraum mit einbeziehen e vice versa).
- Die Darstellungen/Pläne müssen eindeutig lesbar sein. Dafür ist der angeführte Standard bezüglich Plandarstellung, -maßstab und -beschriftung gefordert.

## 2.5 Plan-Beschriftung:

- Die Grundrisse, Schnitte, Ansichten, Modellfotos, Renderings, Perspektiven etc. müssen als solche bezeichnet und beschriftet werden.
- In den Plänen müssen Raumbezeichnung, Raummaße, Flächenausmaße (Quadratmeter) und Höhen (relative Höhenkoten) ersichtlich sein.
- Bemaßungen (Kotierungen) haben das Gesamtausmaß, den (lichten) Raum, sowie Konstruktion (Achsen) zu erfassen.
- Die Stiegen/Treppen sollen Anzahl der Stufen und das Steigungsverhältnis (Stufen-Auftritts-Breite und Stufenhöhe) anführen.
- Öffnungen (Türen/Fenster) sollen in den Achsen die Tür- bzw. Fensterbreite, sowie die Tür- und Fensterhöhe enthalten (Anmerkung: beim Fenster endet der Achslinie beim Parapet(h).
- Im Lageplan sind Nordpfeil, Parzellen- und Haus-Eingänge, Höhenkoten (als absolute Höhen) einzutragen.
- Die Bemaßungen, Kotierungen, Raumbzeichnungen haben eine Beschriftungs-Text-Höhe von 2 mm bis 2,5 mm einzuhalten.
- Die Unter- bzw. Überschriften, wie Bezeichnung Grundriss, Schnitt, Ansicht etc. sind in der Text-Höhe zwischen 3 mm bis 5 mm zu wählen.
- Zier-, Werbe- und barocke Schriftstile sind zu vermeiden.

## 2.6 Plan-Darstellung:

- Wand- und Deckenstärken, sowie das Tragsystem sind eindeutig lesbar darzustellen. (Anmerkung: Wanddarstellung als schwarze Linie charakterisiert Massivbau). Der geforderte Skelettbau hat differenziert die Stützen/Steher und die Hülle/Außenwand (mehrschichtiger Wandkonstruktion/-aufbau) zu enthalten.
- Opake Wände, Decken, Dächer bestehen aus zumindest 3 Linien - differenziert in Tragende Struktur und Aufbauten, Verkleidungen.
- Transparente Wandkonstruktionen (Glaswände, Terrassentüren etc.) bestehen aus zumindest 2 Linien.
- Die Grundrisse sind als gedachte Schnittführung in 1 m Höhe über dem Fußboden darzustellen. Alle darunterliegenden Gebäudeelemente/-teile sind in der Ansicht, darüber befindliche Gebäudeteile/-elemente strichliert darzustellen (u.a. sind im darüber liegenden Geschoss strichliert die: Deckenöffnungen, Führung von Stiegen/Treppen, Dachvorsprünge etc. zu veranschaulichen).
- Im den Schnitten sind der Lichteinfall (minimal 45°/ideal 20°) und der Nachweis der Wahrung der Privatheit (Nicht Einsicht-/Einblickbarkeit) des Innenhofs als punktierte Linien zu illustrieren.
- Die Schnitte sollen ebenso die (optionale) benachbarte Bebauung (hellgrau mind. 1 m Breite), sowie den Geländeverlauf klarlegen.
- Wärmedämmung und Isolierung sind entsprechend darzustellen.
- Zusätzlich sollen eine Grundmöblierung, insbesondere Küchen- und Sanitärelemente eingetragen sein. Die Symbolisierung der Installationsführungen umfasst lediglich Abfallrohre und den Kanal.
- Die Außenraumgestaltung umfasst die Darstellung der Wegen, Stiegen, Rampen, Bäumen und Bepflanzungen, optional: Parkieren, Beleuchtung etc. Die Außenanlagen sind im Erdgeschoss-Grundriss (detailliert) und im Lageplan (abstrahiert) darzustellen.

- Die Nachbarbebauung ist in den Grundrissen, Schnitten, Ansichten, Perspektiven darzustellen. (Anmerkung: Das Hofhaus steht nicht für sich alleine, sondern ist als „geschlossene Bauweise“ anzusehen. Die Darstellung der Nachbarbebauung kann auf 1 m Streifen schraffiert bzw. als graue Fläche etc. abstrahiert wiedergegeben werden.)
- Wenn im Lageplan, Renderings Schatten eingezeichnet werden, ist auf den Sonnenverlauf Rücksicht zu nehmen.
- Das Planlayout hat nach Angabe (Download im TUWIS als PDF und INDD-Format) zu erfolgen.

## 2.7 Plan-Maßstäbe:

- Lageplan entweder im Maßstab 1:1000 als Gesamtgrundstück, oder im Maßstab 1:500 als signifikanter Ausschnitt abzubilden.
- Grundrisse, Schnitte, Ansichten sind im Maßstab 1:100 darzustellen.
- Modellfotos, Renderings sind generell maßstabslos. Die Darstellungsgröße soll die räumliche Charakteristik und architektonische Qualität verkörpern/artikulieren.

## 3 Beurteilung:

- Die Beurteilung der Arbeiten erfolgt an dem darauffolgenden Tag der Abgabe. Nicht oder zu spät abgegebene Arbeiten können nicht positiv beurteilt werden. (Anmerkung: sie werden mit „50 - ohne Erfolg“ benotet)

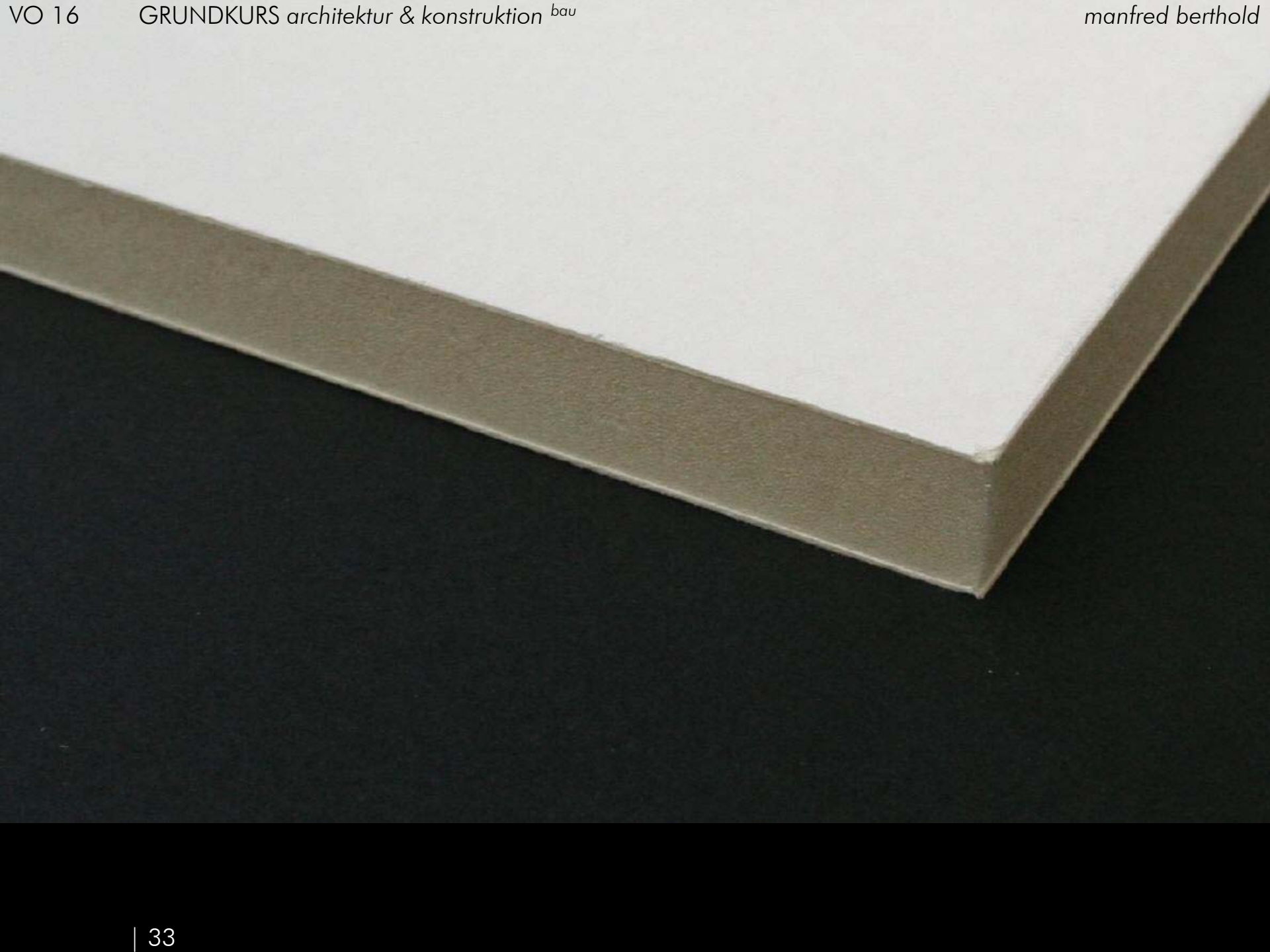
### 3.1 Beurteilungsverfahren:

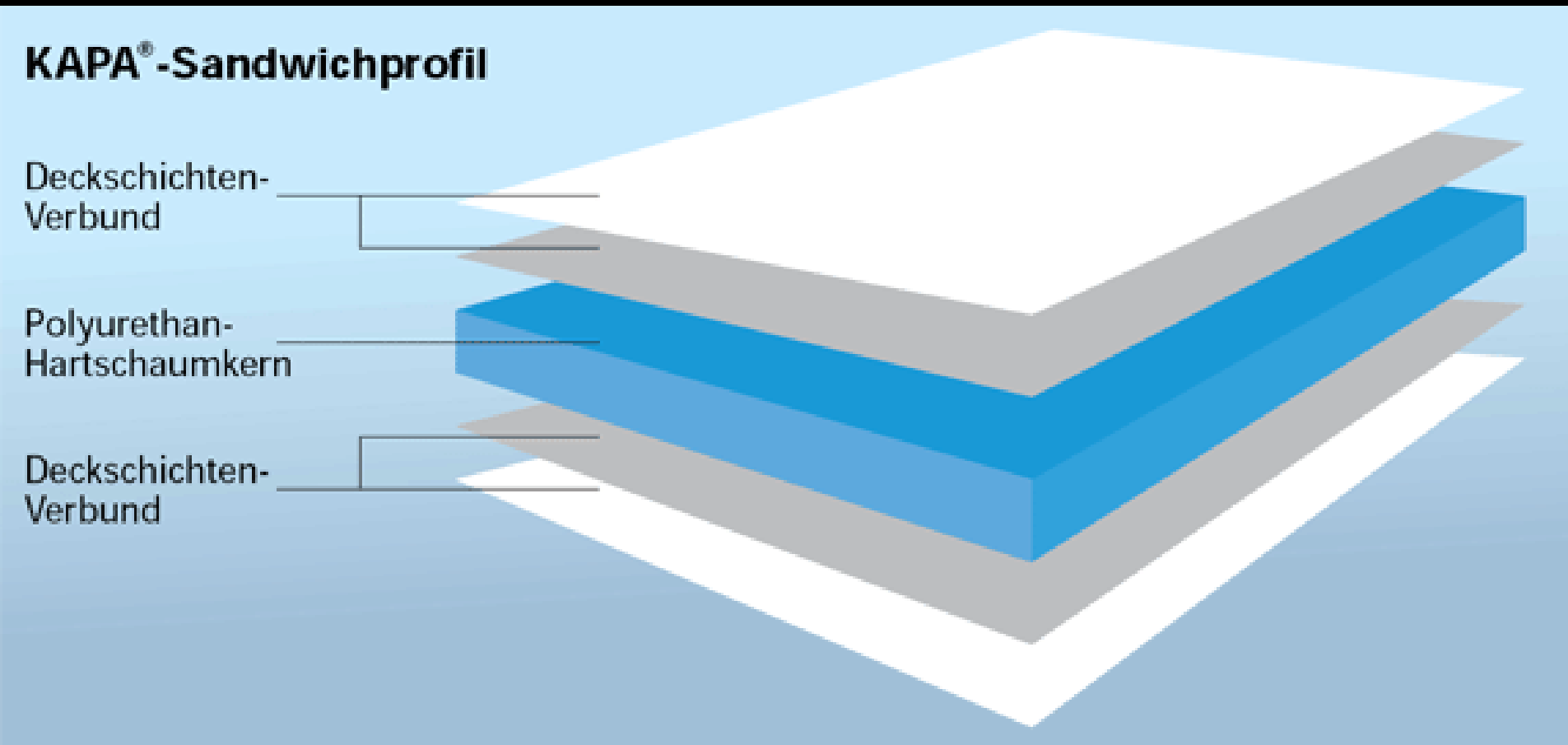
- Die Beurteilung erfolgt im Rahmen der Jury, die aus der Summe aller Betreuer/inn/en besteht, nach den angeführten Kriterien.

### 3.2 Beurteilungskriterien:

- Entwurfsidee, Konzeption (Eigenständiger Entwurfsgedanke, Innovation, architektonisches Gespür)
- Konstruktive Durchbildung (Dimensionierung, Ablesbarkeit und Verständlichkeit des Bausystems)
- Materielle Ausformung (logische Anwendung von Materialien, haptische Qualität, Wärmedämmung)
- Funktionalität (Benutzbarkeit und Sinnhaftigkeit des Grundrisses, Variabilität, Flexibilität)
- Räumliche Differenzierung (Dreidimensionale Erlebbarkeit des Raumes, räumliche Orientierung)
- Landschaftliche und topografische Antwort (Bezüge zur Umgebung, Geländesituation, Hangneigung)
- Ressourcenvernünftige Planung (Reaktion auf klimatische Verhältnisse, Ökologie, Energieeffizienz)
- Formale Ausarbeitung (Zweck, Anordnung und Bewandtnis von Darstellungen, Layout und Präsentation)

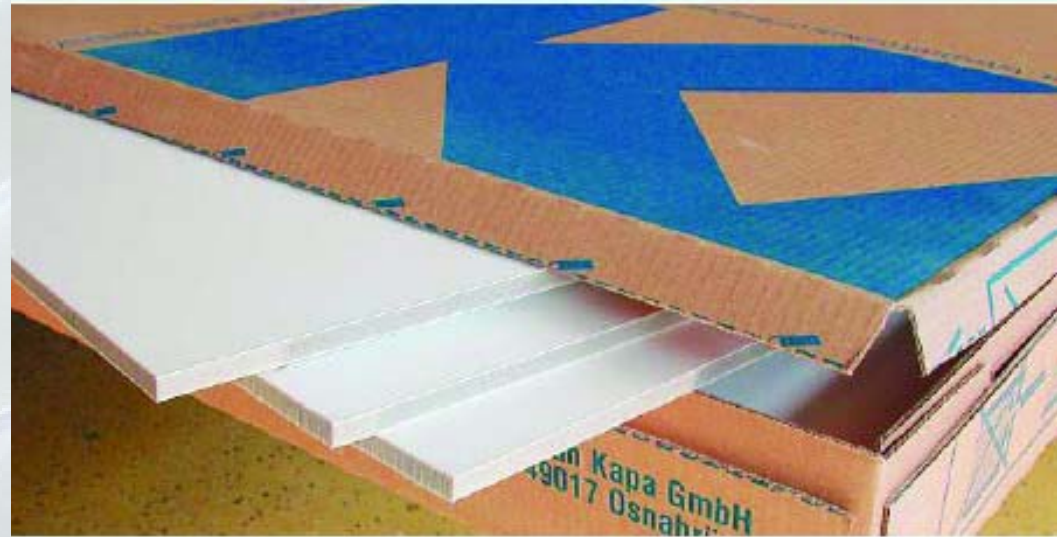








**KAPA**<sup>®</sup> line

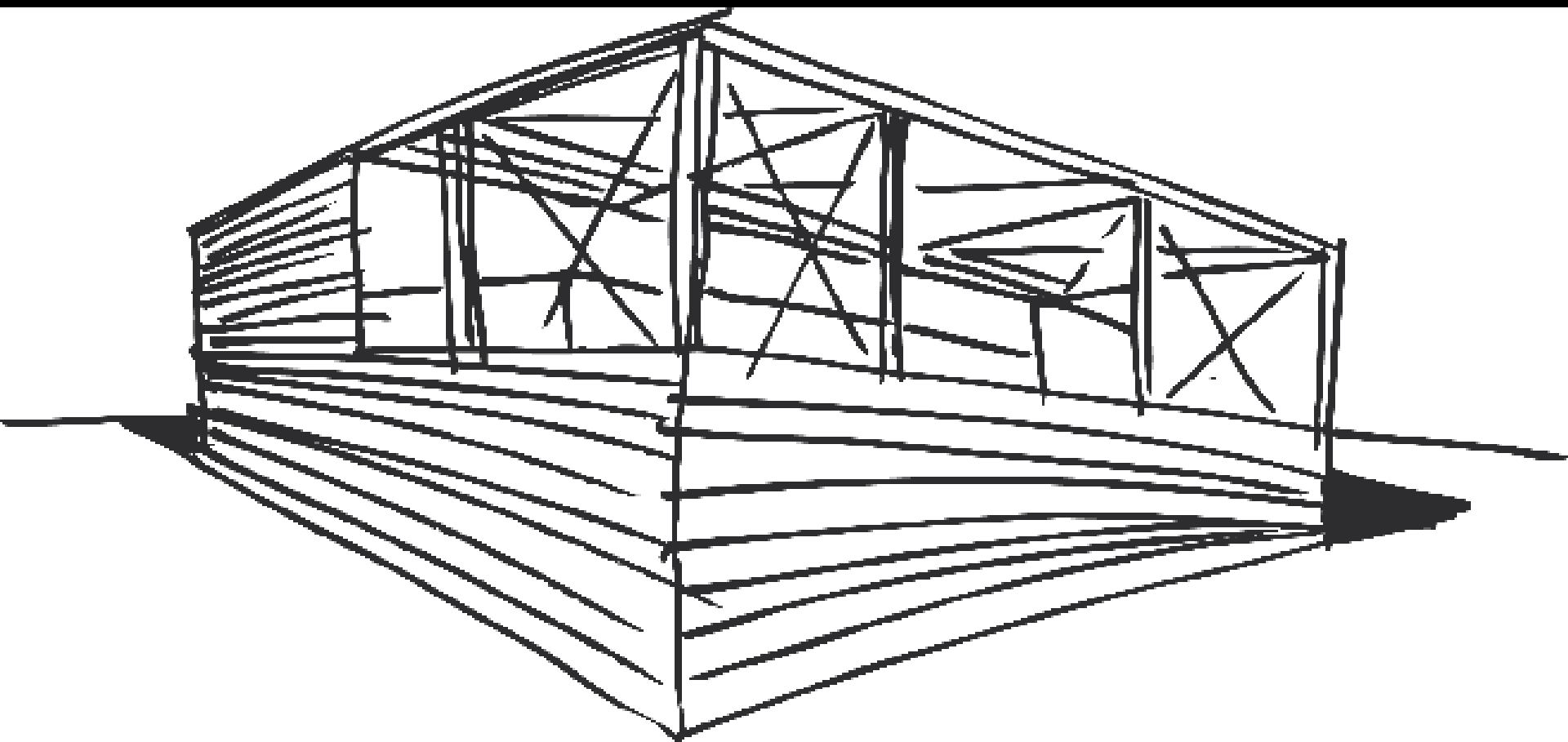


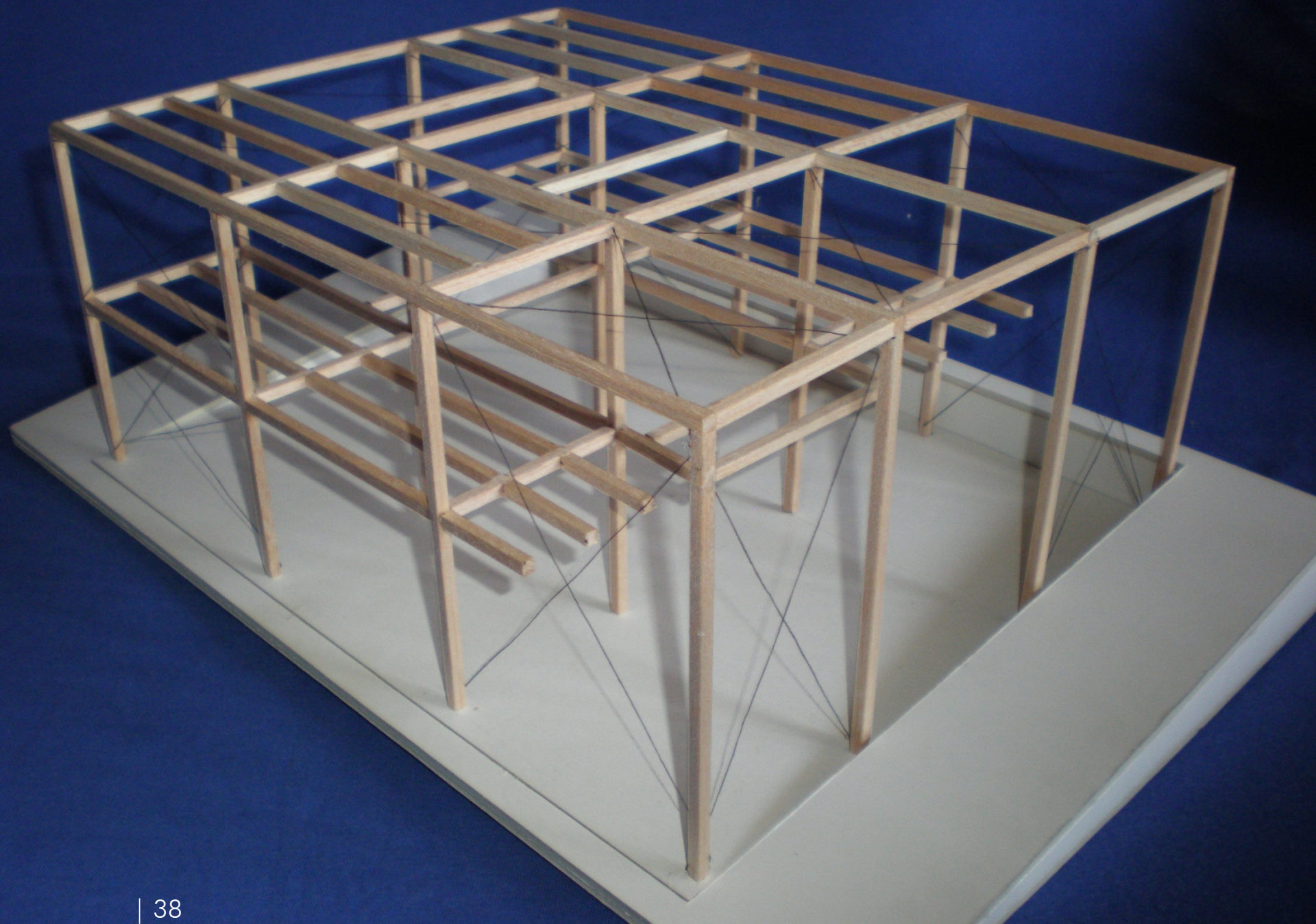
Leichtstoffplatte mit pigmentierten  
Chromoersatzkarton-Deckschichten

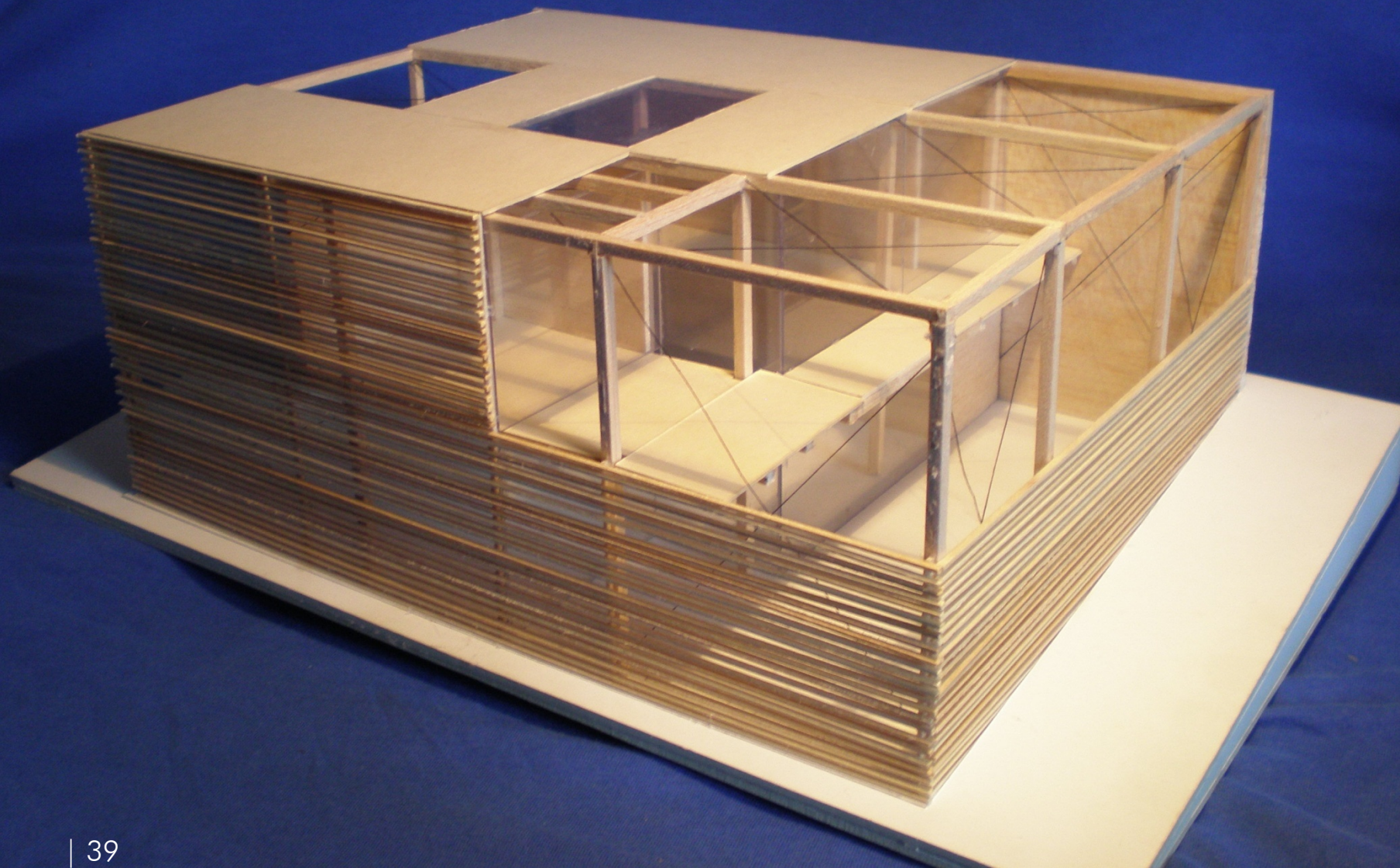
**5 mm - 140 x 100 cm**

B Weiterführende Lehrveranstaltung

I VU Hochbau und Tragwerk





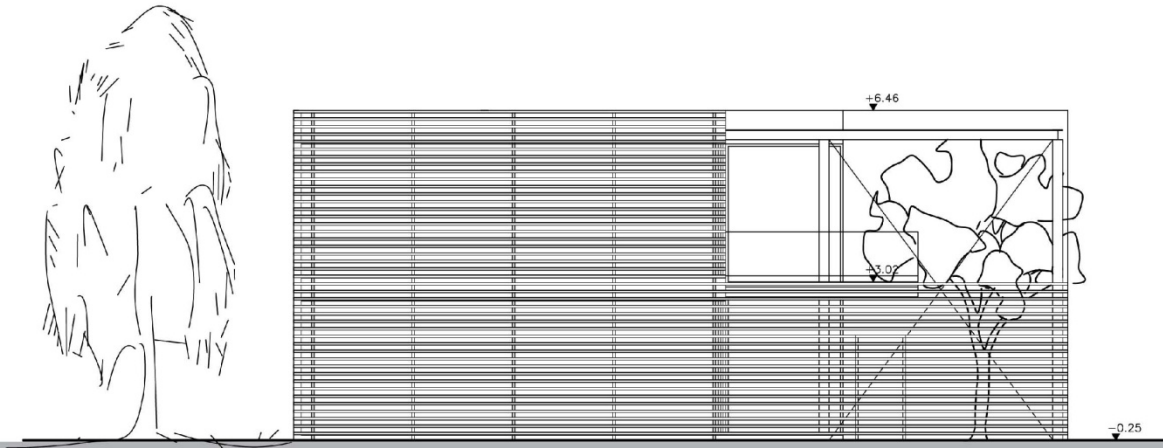










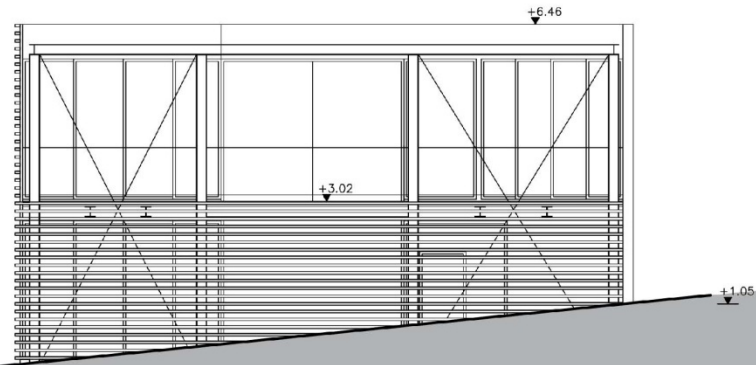


ANSICHT SÜD-WEST M 1:100



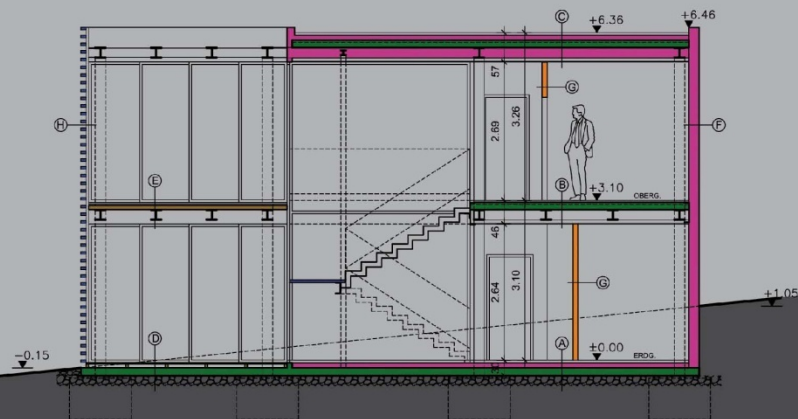
SCHNITT 2-2 M 1:100

Ⓐ		
-	BODENBELAG	2,40 cm
-	ESTRICH	5,00 cm
-	FOLIE	-
-	DÄMMUNG	10,00 cm
-	2-LAG. ABDICHTUNG	-
-	UNTERBETON	15,00 cm
-	FOLIE	-
-	ROLLIERUNG	20,00 cm
Ⓑ		
-	BODENBELAG	2,40 cm
-	AUSGLEICHSTRICH	5,00 cm
-	TRAPEZBLECHDECKE	14,00 cm
-	TRÄGER	20,00 cm
-	UNTERDECKE	8,00 cm
Ⓒ		
-	BESCHÜTTUNG	5,00 cm
-	3-LAG. ABDICHTUNG	-
-	DÄMMUNG	10,00 cm
-	DAMPSPERRE	-
-	TRAPEZBLECHDECKE	14,00 cm
-	TRÄGER / WD	20,00 cm
-	UNTERDECKE	8,00 cm
Ⓓ		
-	BRETTBODEN	2,40 cm
-	STÄFFEL	5/8 cm
-	UNTERBETON	15,00 cm
-	FOLIE	-
-	ROLLIERUNG	20,00 cm

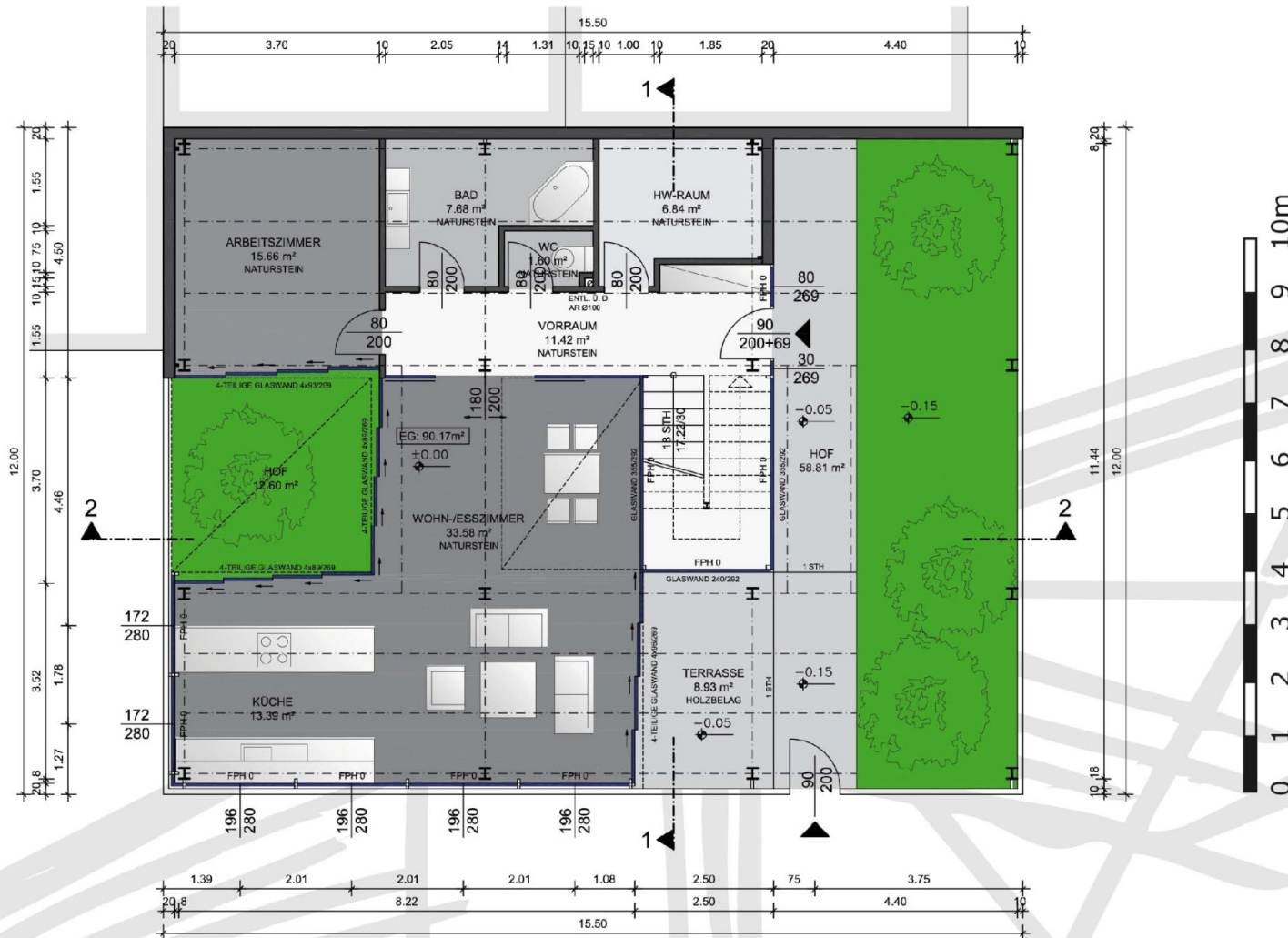


ANSICHT SÜD-OST M 1:100

Ⓔ	- BRETTBODEN	2,40 cm
	- STAFFEL	5/8 cm
	- TRÄGER	20,00 cm
Ⓕ	- ALU-WANDPANELEE	20,00 cm
Ⓖ	- GIPSKARTONWAND	10,00 cm
Ⓗ	- ALU-LAMELLEN	10,00 cm
	- LUFTRAUM	5,00 cm
	- 3-FACH ISOLIERVERGL.	-
	- RIEGEL	5/18 cm
Ⓙ	- ALU-LAMELLEN	10,00 cm
	- RIEGEL	5/8 cm
Ⓚ	- BRETTBODEN	2,40 cm
	- STAFFEL	5/8 cm
	- ROLLIERUNG	15,00 cm

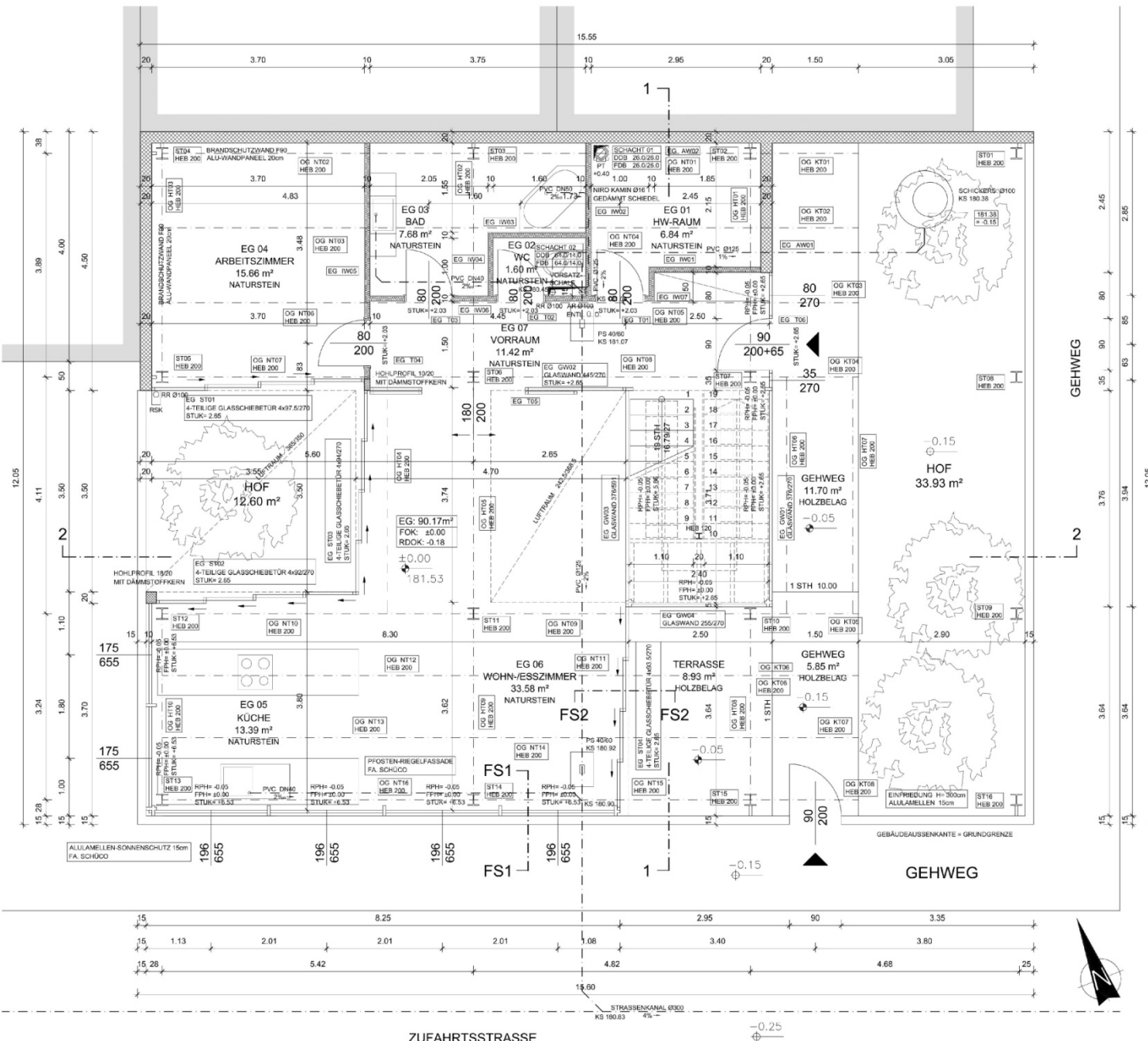


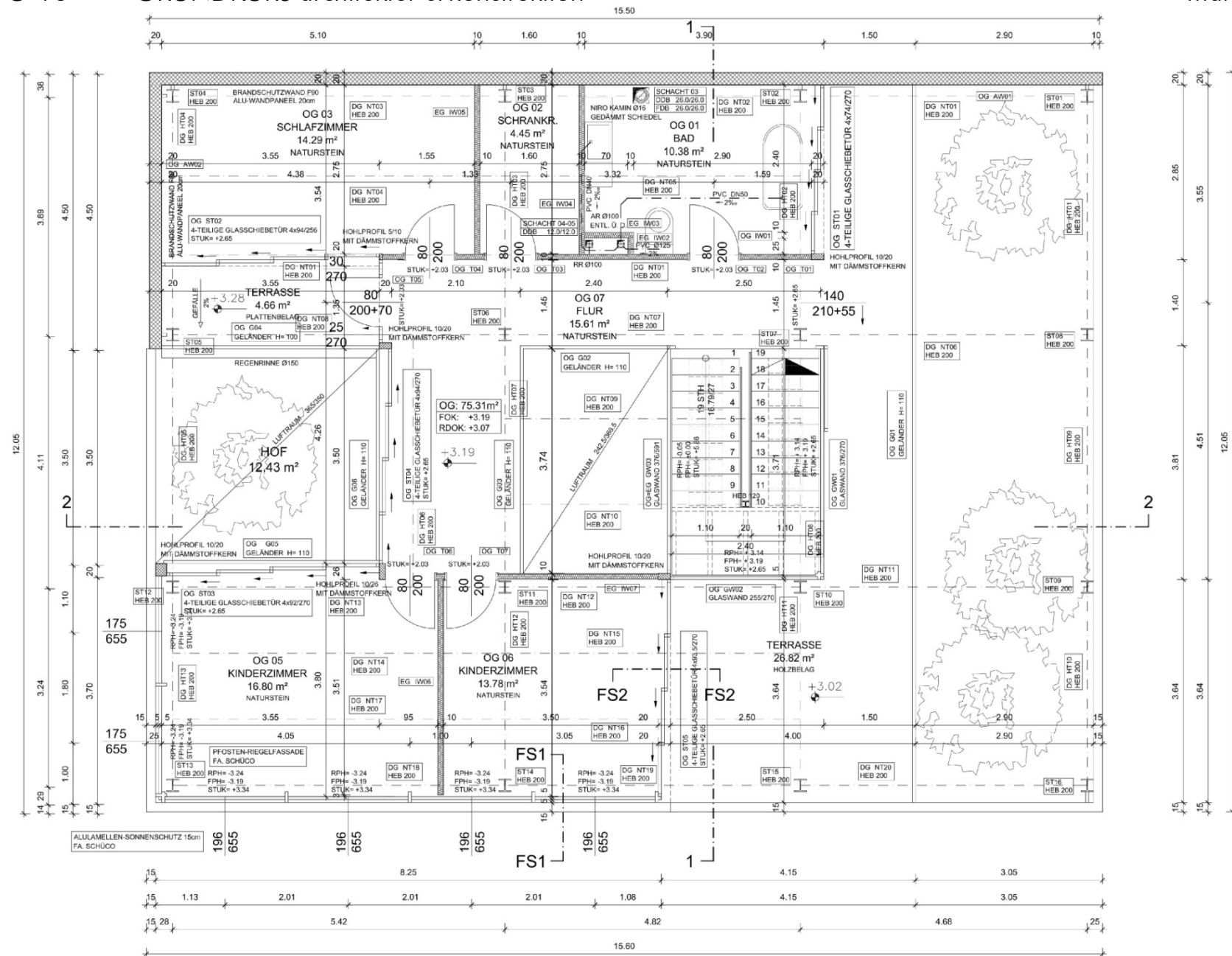
SCHNITT 1-1 M 1:100



**ERDGESCHOSS M 1:100**



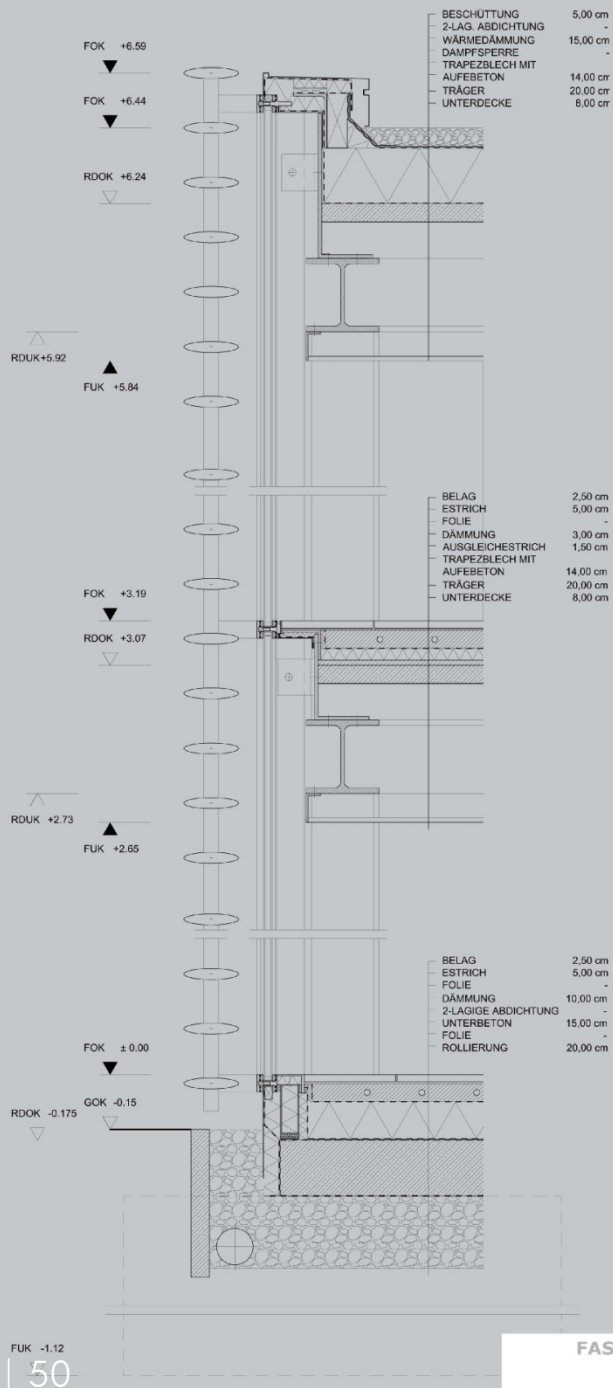




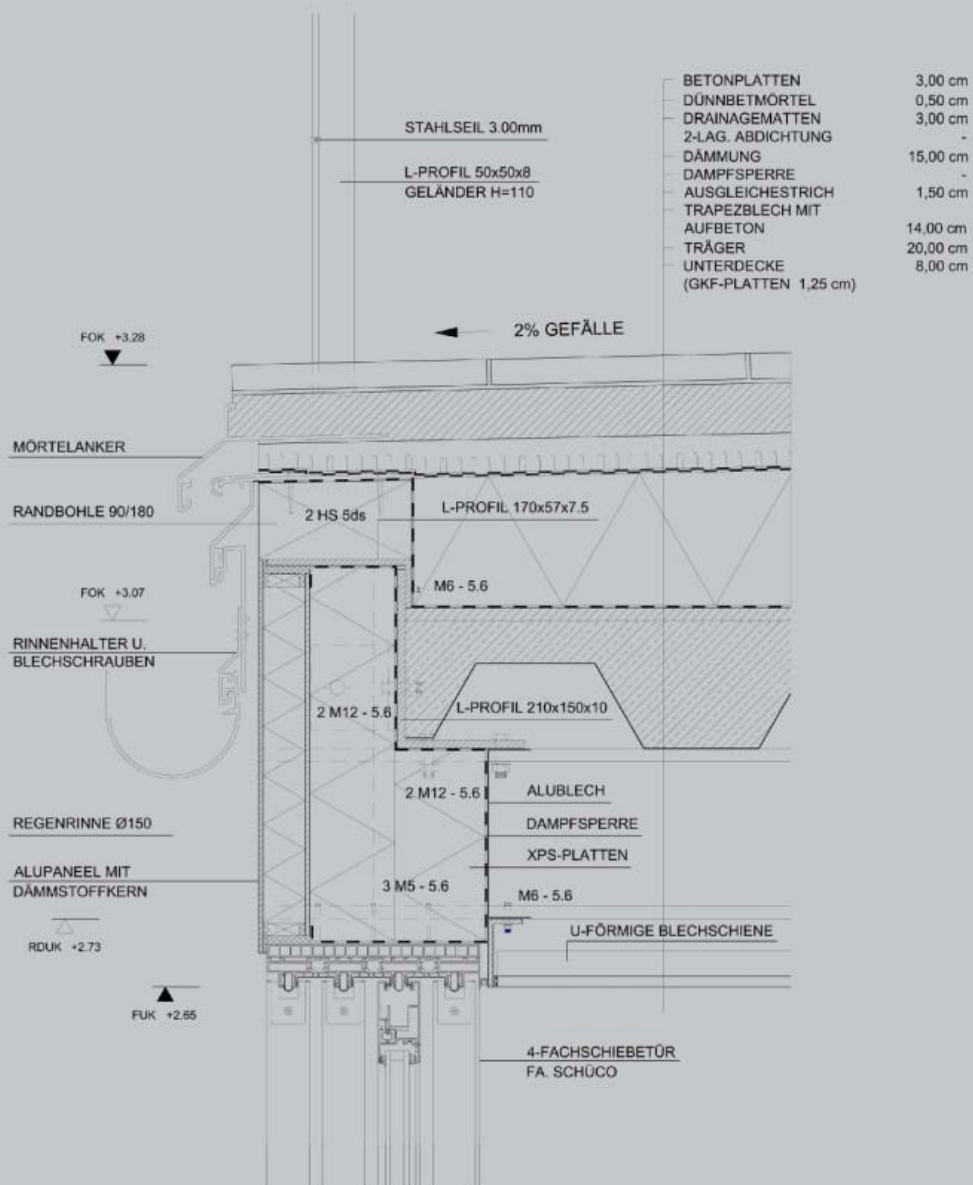
OBERGESCHOSS  
M 1:50



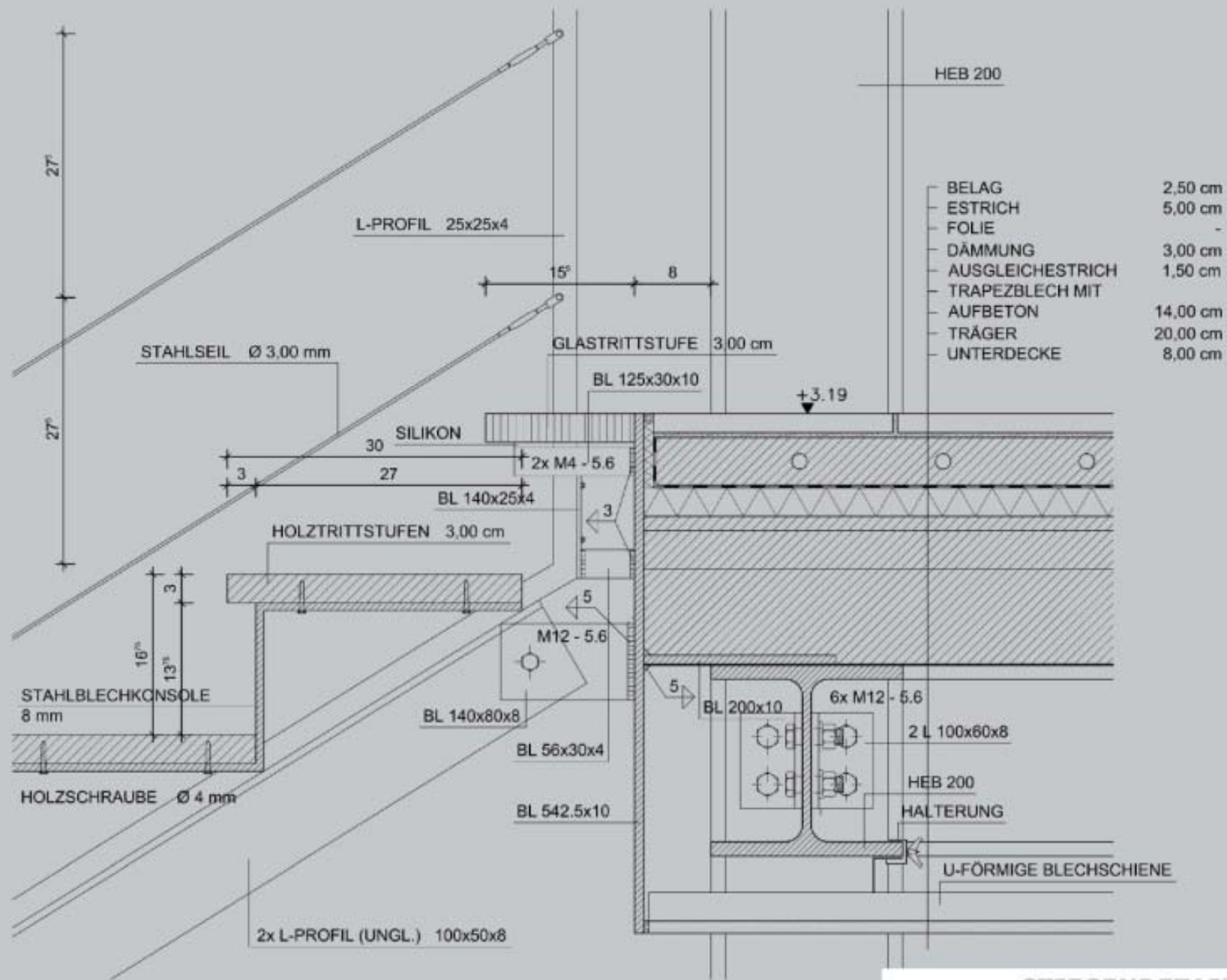




FASSADENSCHNITT  
M 1:10



DETAIL TERRASSE  
M 1:5



STIEGENDETAIL  
 M 1:5

## Gute Ratschläge

- 1 Sorgfältige Ausarbeitung der Pläne nach Maßgabe
- 2 Abstrakter Modellbau, scharfe Modellfotos, Hintergrund neutral
- 3 Schlichtes Layout  
Verwenden sie ein Vektororientiertes Programm wie InDesign  
(bei der Verwendung von Pixelorientierten Programmen wie Photoshop dringend auf ausreichende Auflösung der Liniengrafik achten, mindestens 300 dpi)
- 4 Rechtzeitiges Denken an Termine für das Plotten und Aufkaschieren

Viel Erfolg